

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
erscheint wöchentlich 6 mal



alle Stände.
mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Nr. 158. — 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.

Donnerstag, den 10. Juli 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im Orts- und Nachbarkreisverkehr 25 Pfennige, für darüber hinaus wohnende Auftraggeber 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mt.
Lehrungsanschlag 20%.

Steuerlast und Steuerpflicht.

Ein finanzielles Weltgewicht liegt auf unseren Schultern, eine Last, so groß, daß selbst der rosenrote Optimist zum schwärzesten Pessimisten wird. Niemand hat je zu einer Zeit in der Weltgeschichte irgend ein Volk eine so ungeheure Schuldsomme auf sich nehmen müssen. Zweihundert Milliarden Mark Schulden hat der Staat im Innern zu zahlen. Die Summe, die wir unseren Gegnern zu zahlen haben, wird die vorgenannte voraussichtlich noch übersteigen, unsere bisherigen Gegner brauchen ja noch Monate dazu, um uns unser endgültiges finanzielles Todesurteil zu präsentieren, und es gilt für uns, die feindlichen Forderungen allen anderen voranzustellen, ja sie kommen noch vor dem gesamten Schuldendienst des Reiches. Zu allen anderen Schwierigkeiten kommt noch diese, die nach menschlichem und politischem Ermessen nicht zu bewältigen ist. Und doch: wir dürfen die Hände nicht in den Schoß legen, wir müssen auch mit dem finanziellen Plan endlich beginnen. Manche meinen sogar, es sei schon zu spät dazu. Aber es darf bei der Betrachtung der steuerlichen Schwierigkeiten das eine nicht vergessen werden: die jetzigen Männer der Regierung sind die Liquidatoren des alten Systems. Das gilt nicht zuletzt auch für unsere finanzielle Lage. Wir haben während des Krieges nur langfristige Anleihen aufgenommen, die unseren Schuldendienst nahezu ins Unermessliche steigerten. Zu solcher Maßnahme hatte man sich aus dem schönen Grunde entschlossen, „um die Stimmung nicht zu verderben“. Diese Finanzpolitik war deshalb so leichtsinnig und einseitig, weil sie nur auf unseren Sieg, nicht aber auf unsere Niederlage eingestellt war. Jeder gute Feldherr sichert vor Beginn der Schlacht noch einmal seine Rückzugstrafen, um auf alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. Wir indessen haben auch in der Finanzpolitik niemals mit Rückschlägen gerechnet. England ahnte vorsichtigerweise dieses böse Beispiel nicht nach, England tat, wozu auch wir in der Lage gewesen wären: es deckte einen großen Teil seiner Kriegsschulden durch kurzfristige Anleihen bereits während des Krieges, und diese kurzfristigen Anleihepapiere wurden dann mit Hilfe erheblicher Kriegssteuern schleunigst wieder abgestoßen. So ist England bereits jetzt aus dem Dicksten heraus, oder es hat doch gegenüber Frankreich und uns einen Vorsprung, der gerade jetzt von großem Vorteil ist. In diesen Tagen besaß sich nun die Nationalversammlung mit der neuen Steuervorlage. Zwei Reichsminister, Schiffer und Dernburg, haben daran gearbeitet, und Herrn Erzberger fällt nun die Aufgabe zu, das Werk unter Dach und Fach zu bringen. Wie wir erfahren, hat Erzberger das Amt des Reichsfinanzministers nur unter der Bedingung angenommen, daß die große Vermögensabgabe, die 70 bis 90 Milliarden bringen soll, so schnell wie möglich angenommen und durchgeführt wird. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, die sich aus einer sofortigen Durchführung der Abgabe ergeben können, größer aber ist die Notwendigkeit. Es ist schon viel zu viel Kapital ins neutrale Ausland „verschoben“ worden, und es bleibt auf's tiefste zu bedauern, daß die Entente nicht mit uns zu einer Interessengemeinschaft bereit war, die es ermöglicht hätte, das ausgewanderte Kapital in den neutralen Staaten festzusetzen und steuerlich zu erfassen. Jetzt aber muß

auch bei uns das Steuergewissen wach werden, so schwer es dem einzelnen auch antommt. Von Verschleierungen und Hinterziehungen darf nicht die Rede sein, und die diesbezüglichen Gegenmaßnahmen der Regierung sind von erfreulicher Schärfe. Neben Ordnung und Arbeit ist jetzt Steuerzahlen die erste Bürgerpflicht!

Das Steuerproblem vor der Nationalversammlung.

© Weimar, 8. Juli.

Am Ministertisch: Bauer, Erzberger.

Ein schleuniger Antrag der Unabhängigen, betreffend Einstellung des gegen den Abg. Eichhorn (U. Soz.) vom Amtsgericht Berlin schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Sitzungsperiode wird auf Antrag des Abg. Wurm an die Geschäftsordnungscommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Steuergesetze. Zunächst ergriff

Finanzminister Erzberger

das Wort. Der hinter uns liegende Weltkrieg ist der erfolgreichste Schrittmacher des Weltkonkurses. Zweimal nur in meinem politischen Leben bin ich erschrocken, das einmal, als gegen meine Erwartung und gegen vorherige Verabredung der Reichskanzler am 5. November 1918 mich mit der Führung der Waffenstillstandsverhandlungen beauftragte. Den zweiten politischen Schreck erlebte ich am 21. Juni 1919, als der Reichspräsident zu meiner großen Ueberraschung mich aufforderte, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen. Die Bedenkenzeit war kurz: ich mußte ja sagen. In der schwersten Stunde des Deutschen Reiches habe ich so das schwerste Ressort übernommen. Ich erbitte die Mitarbeit aller derer in diesem hohen Hause, die mit mir darin einig sind, daß es jetzt nur eine Aufgabe gibt: aufzubauen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Wiederaufbau des staatlichen Lebens sind geordnete Finanzen. Darum ist die erste Arbeit beim Wiederaufbau eine

grundlegende Finanzreform,

ein wohlüberdachtes System gerechter Steuerverteilung. Keine Rettung bringt der Staatsbankrott, denn Staatsbankrott ist heute Volksbankrott im Innern und nimmt Deutschland im Ausland jeden Kredit. Deutschland aber braucht Kredit, viel Kredit. Die Vorschläge auf Annullierung der Kriegsanleihe oder Verkündigung des allgemeinen Bankrotts mache ich nicht mit. Der Zinsendienst für unsere Kriegsanleihe muß gesichert sein. Die deutsche Kriegsanleihe ist von den breitesten Volksschichten aufgebracht. Von den 39,1 Milliarden Gesamtzeichnungen entfallen nicht weniger als 34,3 auf Zeichnungen unter 5000 Mt. Diese 90 Prozent ergaben 25 Milliarden Mark, rund ein Viertel der Gesamtzeichnungen. Außer den 25 Milliarden Mark, welche die kleinen Zeichner aufgebracht haben, haben die Spartassen, Kreditgenossenschaften und Versicherungsgesellschaften insgesamt 21,5 Milliarden gezeichnet. Hinter dieser Summe stehen Arbeiter, Angestellte, Dienstpersonal, Beamte, Handwerker, kleine Landwirte. Eherne Pflicht ist es, die ganzen Kräfte dafür einzusetzen, daß der Zinsendienst der Kriegsanleihe geleistet werden kann. Gerechtigkeit im gesamten Steuerwesen zu schaffen, ist mein oberstes Ziel. Gerechte Steuern stellen eine rasch wirkende vorzügliche Sozialisierung dar; sie treffen alle und haben eines voraus: die private Initiative bleibt bestehen, der begründete Eigennutz sucht nach höchster Einnahme. Ein guter Finanzminister ist der beste Sozialisierungsmittel. Der ehemalige Vizeminister und

Leichtfertigkeit aller Finanzminister, Staatsminister Helfferich,

(große Unruhe rechts) hat dieser Tage von den inneren Mächten der Beresung gesprochen, die die Katastrophe des moralischen und nationalen Zusammenbruchs verschuldet haben. Er hat

unterlassen, hierbei jene unheilvolle Wirtschaftspolitik der damaligen Regierung zu erwähnen, die dem moralischen Siegeswillen des deutschen Volkes so sehr geschadet hat und deren hauptsächlichster Träger er war. Der verkürzte Ruf nach Sozialisierung ist nur das Echo der überkapitalistischen Kriegswirtschaft.

Der große Steuersouverän der Zukunft kann nur das einzige Deutsche Reich sein, das in seiner Einheit und Geschlossenheit aus dem Kriegszusammenbruch zu retten, die vornehmste Aufgabe der jetzigen Regierung war und ist. Die Erhaltung des Reiches war der Preis für die Unterzeichnung des entsetzlich harten ungerechten Friedens. Eine ganz neue Konstruktion des Aufbaues der Reichs- und Staatsfinanzen ist nötig. Den ersten Schritt dazu hat die Verfassung getan.

Können wir den Riesenbedarf der Zukunft aufbringen?

Wir müssen ihn aufbringen. Der Bedarf des Reichs schelbet sich künftig in:

a) Inlandsbedarf, b) Wiedergutmachungen. Die voraussichtlichen Jahresausgaben werden sich auf rund 17,5 Milliarden Mark belaufen.

Die Höchstsumme für die Wiedergutmachungen konnte trotz aller Bemühungen im Friedensvertrag nicht festgestellt werden. Ich muß indes daran festhalten: wir müssen wissen, wie hoch die Gesamtsumme unserer Leistung an die Sieger ist, und wie hoch die Jahresquote ist. In den kommenden vier Monaten haben wir Vorschläge auszuarbeiten und zu sagen, wie wir uns die Erfüllung unserer Verpflichtungen denken. Angesichts dieser unserer Riesenlasten bin ich fest entschlossen, den Weg der harten Sparfamkeit überall zu gehen. Darum habe ich sofort die von meinem Herrn Amtsvorgänger bereits vorbereitete Parole ausgegeben, daß vom 1. Oktober 1919 ab es keine Pauschkonten und Kriegsfonds mehr gibt, daß die Kriegsfinanzen wirtschaftlich aufhört und daß zur geregelten Staatswirtschaft zurückgekehrt werden muß. Der erste Zeitpunkt ist: keine unproduktiven Ausgaben mehr. Darum muß auch der sachgemäße

Abbau der Arbeitslosenunterstützung ins Auge gefaßt werden; lohnende Arbeit, nicht Arbeitslosenunterstützung ist das Ziel. Wie soll der Gesamtbedarf gedeckt werden, den ich für Reich, Einzelstaaten und Gemeinden mit rund 25 Milliarden Mark beziffern darf? In diesem Augenblick nur einige Angaben: die laufenden steuerlichen Reichseinnahmen vor dem Krieg betragen nicht ganz 2 Milliarden Mark, von 1913 bis 1918 sind während des Krieges an neuen laufenden Einnahmen erschlossen worden 4000 Millionen Mark. Hierzu treten an einmaligen Abgaben der Ertrag der Kriegsgewinnsteuer nebst Zuschlag in Höhe von 5,7 Milliarden Mark und die Kriegsteuer für 1918 mit etwa 2 Milliarden Mark. Die neu vorliegenden Steuerentwürfe sollen dem Reich weitere 1200 Millionen laufende Einnahmen bringen, und ferner einmalige Einnahmen, die eine dauernde Rüsensparnis von 600 Millionen Mark versprechen. Es ist also noch

die Summe von mehr als 10 Milliarden Mark zu bedenken.

Zwei große neue Steuern nähern sich im Finanzministerium ihrem Abschluß und ich beabsichtige, sie noch vor Beginn der Parlamentsferien dem Hause zu unterbreiten: die große einmalige Vermögensabgabe und die große Umsatzsteuer. Aber auch wenn diese Vorlagen unverändert angenommen würden, ist der Fehlbetrag für den eigenen Bedarf noch nicht gedeckt. Die Summe für die Wiedergutmachungen muß auf andere Weise aufgebracht werden. Im Herbst werden der Nationalversammlung neue Vorlagen zugehen mit dem Endziel, diese Fehlbeträge zu decken.

Die Steuerlast wird geradezu entsetzliche Höhe erreichen.

Eine stete Gefahr sind die 72 Milliarden schwebende Schuld. Ihre Beseitigung ist eine der dringendsten Aufgaben für mich. Zwei Wege gibt es: entweder Umwandlung in eine fest fundierte Anleihe oder Tilgung durch große Abgaben, sei es durch die Einziehung sämtlicher Kriegsgewinne, sei es durch die große Vermögensabgabe, wobei ich mich keinem Zweifel hingeebe, daß diese beiden Steuern zusammen nicht sofort den gesamten flüssigen Betrag von 72 Milliarden aufbringen werden. Nun ein Wort zu den

neuen Steuern, die dieses Haus beschäftigen. Sie sind nicht mein Werk. Worte des warmsten Dankes an meine Vorgänger, die Herren Schiffer und Dernburg, sind meine Amtspflicht, und mir persönliches Bedürfnis. Der Entwurf eines Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 ist im wesentlichen eine Wiederholung des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918. Der weiter vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über eine Kriegsabgabe von Vermögenszuwachs will jeden in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1918 eingetretenen Vermögenszuwachs mit einer Abgabe treffen. Der Abbau der

Besteuerung der Erbschaften

durch das Reich unter Einbeziehung des Gatten- und Kindererbes, auf das die Hauptmasse der Vererbung entfällt (etwa vier Fünftel), stellt eine alte Forderung dar. Die Sätze der Erbschaftsteuer, welche die Hauptbelastung darstellt, sind nach der Nähe des Verwandtschaftsgrades und der Höhe des einzelnen Anfalls gestaffelt. Sie bewegen sich zwischen 4 und 20 Prozent in der ersten Klasse (Chegatten und Kinder) und in der letzten Klasse zwischen 16 und 60 Prozent. Dazu kommt ein Zuschlag für das schon vorhandene Vermögen in Höhe von 10 bis 50 Prozent des Grundbetrages der Steuer. Die Steuersätze sind so bemessen, daß der kleine und mittlere Besitz insbesondere innerhalb des engeren Familienkreises nach Möglichkeit gesont wird. Der Gesamtertrag der künftigen Steuer ist für das bisherige Reichsgebiet auf etwas über 700 Millionen Mark veranschlagt, wovon die Gliedstaaten einen Anteil von 20 v. H. erhalten sollen. Bei der Zunahme der steuerlichen Belastung wird es zu einer dringenden Forderung, daß möglichst jede Belastung des Steuerpflichtigen durch umfängliches Nebeneinander und Durcheinander verschiedener Steuern vermieden wird. Es ist bekannt, daß auf dem Gebiete

der Grundwechselbesteuerung

bisher ein Zustand bestand, der diesen Forderungen nicht Rechnung trug. Es soll nach dem Entwurf nur noch eine einheitliche Grundwechselsteuer geben; die Auseinanderhebung der bisherigen Steuerklassen über den Ertrag vollzieht sich nach dem Entwurf in Form der Abrechnung, ohne daß der Steuerpflichtige selbst damit zu tun hat. Der Entwurf hofft auf eine Vermehrung der Reichseinnahmen um 74 Millionen Mark. Eine weitere Erhöhung der

Belastung des Tabaks

ist bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches unvermeidlich. Es wird vorgeschlagen, die sämtlichen fertigen Tabakerzeugnisse in gleicher Weise zu besteuern, wie jetzt die Zigaretten, nämlich nach ihrem Kleinverkaufspreis unter Verwendung von Steuerzeichen. Daneben soll der bisherige Gewichtszoll als Schutzoll für den inländischen Rohtabak bestehen bleiben, der Polzuschlag und die Inlandssteuer für Rohtabak sollen in Weasall kommen. Der Entwurf rechnet im Beharrungszustand, das ist beim Wiedereintritt regelmäßiger Verhältnisse, mit einem Gesamtertrag von 750 Millionen Mark, dies würde gegenüber dem im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1918 eingestellten Einnahmen von Tabakabgaben, eine Mehreinnahme von 450 Millionen Mark bedeuten. Die Notwendigkeit, zur Deckung des erhöhten Finanzbedarfs des Reichs Mehreinnahmen zu schaffen, ist derart dringend, daß es nicht mehr angängig erscheint, von einer

Erhöhung der Zuckerversteuer

abzusehen. Die Vorlage sieht die Erhöhung von 14 Mt. auf 30 Mt. vor. Von einer solchen Erhöhung, der eine Verteuerung des Kleinhandelspreises um 8 Pfa. für das Pfund entsprechen würde, ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre ein nennenswerter Verbrauchsrückgang nicht zu befürchten. Der Mehrertrag der geplanten Erhöhung der Spielkartensteuer wird auf 10 Millionen berechnet. Auch die Zündwaren können dem Reiche größere Einnahmen zuführen, wenn einerseits die schon jetzt der Zündwarensteuer unterliegenden Zündhölzer und Zündkerzen höher besteuert werden, und wenn man andererseits die Feuerzeuge und Zündmittel ebenso wie in anderen Ländern zur Steuer heranzieht. Wenn die Reichsregierung den jetzt der Nationalversammlung vorgelegten Steuerentwürfen den Entwurf eines Vermögensabgabesteuergesetzes angefügt hat, so ist das geschehen, weil immer erneut aus allen Kreisen der Bevölkerung der Wunsch laut wurde, den besonderen Aufwand, der allenthalben gerade auf dem Gebiete der Luftbarkeiten getrieben wird, nachdrücklich zu besteuern.

Neue Steuerentwürfe

werden kommen — teilweise noch in diesem Monat — zu diesen rechne ich die große einmalige Vermögensabgabe und die große Umsatzsteuer. Der Staat wird durch radikale Gesetze und radikale Durchführung der Gesetze die Ungerechtigkeiten des Krieges wieder aufzumachen suchen. Grundlegende Systemänderungen in der Steuerverwaltung werden baldigt der Nationalversammlung unterbreitet. Diese Reformen werden die Vollendung des Gesamtwerkes darstellen. Eine dringende Bitte habe ich, erlieben Sie alle Ihnen zugegangenen und noch zugehenden Steuerentwürfe vor den Ferien im Interesse des Reiches. Ob reich oder arm, wir alle tragen zuviel Papiergeld in der Tasche herum. Wenn das Steuerzahler einsetzt, wird die Geldtasche dünner werden. Es folgt die Gesundung durch Sparfamkeit. Die Steuergesetze selbst können freilich nur die Form geben, Steuern selbst bringen sie nicht. Diese werden nur gebracht durch Arbeit. Unermüdliche Arbeit ist der Segenbringer für die Einzelperson wie für das Reich. Dem Reichtum hat uns der Krieg genommen. Die Welt hat uns die internationale Gerechtigkeit versagt, um so leidenschaftlicher und energischer aber wollen wir arbeiten für eine in Gerechtigkeit wiederherzustellende Heimat und all unser Sorgen und Mühen widmen; dem guten oder gerechten Deutschland. Gerechtigkeit, Arbeit und Vaterland müssen der bell-

tänende Drohklänge sein, der das neue Deutschland einläutet und dadurch bessere Zeiten ankündigt. (Stürmischer Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Kell (Soz.):

Die Rede, die wir eben gehört haben, hat nur einen großen Fehler, sie ist zu spät gehalten worden. Dieser Vorwurf richtet sich nicht gegen den gegenwärtigen Finanzminister, sondern gegen seine Amtsvorgänger, die es versäumt haben, an eine steuerliche Erfassung der Kriegsgewinne und des Besitzes heranzugehen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Hunderte von Milliarden sind in den fünf Monaten seit Zusammentritt der Nationalversammlung über die Grenzen geschmuggelt, verschoben, versteckt, verschwunden, jedenfalls dem steuerlichen Zugriff entzogen worden. Nicht nur nationale Verluste sind damit verbunden gewesen, sondern auch moralische Auswirkungen der schlimmsten Art. Das Vertrauen weiter Volksteile zur Reichsfinanzverwaltung ist dadurch bedenklich erschüttert worden. Die Unruhen der letzten Monate sind reichlich durch diese großen Versäumnisse genährt worden und die Steuermoral und die Steuerethik haben die schwersten Einbußen erlitten. Das Bündel neuer Steuern, das uns nun endlich zur Beratung vorgelegt worden ist, läßt leider die große und lähne Entschlußkraft vermissen, ohne die eine Lösung der gigantischen Aufgaben auf diesem Gebiet unmöglich ist. Redner übt dann eine scharfe Kritik an der deutschen Kriegsfinananzpolitik, die ebenso verderblich gewesen sei, wie die allgemeine Politik nach innen und außen. Die große Vermögensabgabe hätte schon vor Monaten kommen müssen. (Sehr richtig!) Das gleiche gilt von der Kriegsgewinnbesteuerung. Wir müssen überall Sparmaßregeln üben. Der Luxus muß verschwinden, die ehrliche Arbeit muß respektiert werden, die Steuererhebung muß so sein, daß jeder im Volke überzeugt sein kann, daß Gerechtigkeit die Grundlage des Staates ist. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Farwick (Ztr.):

Wir müssen sparen, nicht nur im Kleinen, sondern vor allem auch mit der menschlichen Kraft. Wir dürfen nichts vergeuden durch Müßiggang und Laster, namentlich nichts vergeuden an dem Leben unserer Mütter und Kinder, denn dies ist unsere Kapitalanlage. (Beifall im Zentrum.) Die Kriegsanleihen sind Objekte des Schleichhandels und des Hamsterns geworden, die aller Beschreibung spotten. Diesem Treiben wird erfreulicherweise jetzt das Wasser abgegarben. Es ist ferner ein mit Vorbehalt zu trennendes Beginnen, daß den Kriegsgewinnern das Handwerk gelegt wird.

Abg. Schiffer (Dem.):

verteidigt sich zunächst gegen die Vorwürfe Kells wegen Verschleppung der Steuervorlagen. Verwunderlich ist es, daß weder die in der Regierung sitzenden Fraktionsgenossen des sozialdemokratischen Redners, noch der jetzige Reichsfinanzminister trotz der ihm eigenen Aktivität gegen mich eingeschritten sind. (Unruhe bei einem Teil des Hauses, lebhafter Zustimmung rechts und bei den Demokraten.) Ich verweise darauf, daß der Entwurf für die Besteuerung der Kriegsgewinne schon vor Ostern fertig gestellt war. Weshalb ist damals nicht verhandelt worden? Durch die Schuld der Nationalversammlung, die damals eine Pause eingelegt hat. (Zurufe links: Wir haben protestiert.) Hinsichtlich der Abwanderung des Kapitals nach dem Auslande habe ich alles getan, was zu machen war und keinen brauchbaren Vorschlag gehört, der über meine eigenen Maßnahmen hinausgegangen wäre. (Lebhafte Zustimmung.) Aber sollte ich eine chinesische Mauer um Deutschland ziehen? Es standen nicht einmal genügend Truppen zur Verfügung, um die Orte zu besetzen, deren Befestigung ich verlangt hätte. Abgesehen davon, daß ich nichts unternehmen konnte, gegen die durch die Truppen betriebenen Durchstreifereien und gegen die Flugzeuge, die über die Grenze flogen. (Lebhafte Zustimmung bei den Demokraten, lebh. Beweg.) Welche schweren Bedenken der Stempelung der Banknoten entgegenstanden, ist dem Abg. Kell bekannt; abgesehen von allen bisherigen Auslegungen bin ich der vielleicht veralteten Meinung, daß ein so ungeheurer Eingriff in unser Wirtschaftsleben sorgfältige Ueberlegung erfordern und nicht übereilt gebrochen werden dürfte. (Lebhafte Zustimmung.) Unser Wirtschaftsleben findet sich mit dem Schwersten ab, es muß aber nicht immer wieder Experimenten ausgesetzt werden. Der Reichsfinanzminister hat recht, die erste Voraussetzung für einen Wiederaufbau unseres Volkswirtschaftslebens ist eine gesunde Finanzgebarung und der erste Schritt dazu ist die Aufstellung eines grundlegenden wohlüberdachten Steuersystems. Aber ich glaube, er betrachtet selbst diese Vorlage nicht als ein solches grundlegendes Steuersystem. Dieses von uns hier gelobte Wort ist nichts weiter als eine Zusammenfassung von höchst disparaten Steuergeboten, ist im Grunde genommen nichts weiter als eine Fortführung und Ausgestaltung, ist vielleicht der Schlüssel zu der früheren Finanzgebarung, die man vielleicht ebensofort als Finanzmiserie bezeichnen kann. Auch fehlt bisher noch immer eine genaue Aufstellung der Voraussetzungen, mit denen wir zu rechnen haben. Vermittelt habe ich in dem Ent-

wurf der Abgabe vom Vermögenszuwachs eine Bestimmung, daß der Ertrag dieses Gesetzes lediglich zur Deckung der Schulden des Reiches bestimmt ist. Der Sparer darf nicht ebenso behandelt werden, wie der Schieber und Schleichhändler. Bei der Besteuerung der Vermögen ist doch auch in gewissem Maße die Entwertung des Geldes zu berücksichtigen. Ohne große indirekte Steuern werden wir nicht auskommen, bei dieser Gelegenheit aber zugleich die Frage der Erhebung der Zölle in Gold prüfen müssen. Der Finanzminister klärt mir eben zu, daß hierüber bereits ein Gesetz im Gange sei. Wir müssen sparen und vor allem bei jeder Beamtenstelle vorsätzlich prüfen, ob sie wirklich unumgänglich notwendig ist. Das Kapital dürfen wir bei der Besteuerung nicht zerstören, sondern wir müssen dafür sorgen, daß möglichst viel Kapital erzeugt wird, um unser Wirtschaftsleben hochzubringen. (Sehr richtig! bei den Demokraten.) Wir werden aus-schöpfen, was nottut, aber ohne Schaden für unsere Gemeinwirtschaft. Gegen die Steuerunehrlichkeit müssen wir alle Mittel anwenden, besonders durch Verbesserung des Veranlagungsapparates. Die Auskunftsspflicht der Banken und Sparkassen muß erweitert werden, sonst geht das verheimlichte Vermögen in die Banken von Holland und der Schweiz. Die anderen Staaten haben selbst an dieser nationalen Vereinbarung ein Interesse, weil wir unsere Verpflichtungen nicht nachkommen können, wenn wir nicht Steuern erziehen. Wir können und wollen die Lasten tragen, können sie aber nur tragen, wenn sie sich in vernünftigen Grenzen bewegen und verteilt werden nach Maßgabe der Kräfte. (Lebhafte Beifall.) Darauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Mittwoch: Beendigung der ersten Beratung der Steuervorlagen. Die für Donnerstag dieser Woche beabsichtigt gewesene große politische Aussprache wird um acht Tage verschoben.

Wissels Rücktritt.

Gegen die Planwirtschaft.

© Weimar, 9. Juli.

In der gestrigen Sitzung des Kabinetts ist der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Wissel soweit entschieden worden, daß man sein Abschiedsgesuch noch im Laufe des heutigen Tages erwarten kann. Eine lange Rede Wissels über die Planwirtschaft fand die einmütige Ablehnung aller übrigen Mitglieder des Kabinetts. Unweifelhaft hat das Zentrum damit einen gewissen Sieg errungen. Vielsach wird angenommen, daß der bisherige Reichsernährungsminister Robert Schmidt den Posten übernehmen soll.

Verständigung in der Schulfrage zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.

* Berlin, 7. Juli. (Drabtn.)

In der Schulfrage kam es in Weimar zu einem Kompromiß, das, wie die Germania meint, keiner der beteiligten Parteien restlose Befriedigung bringt. Die Abmachungen gehen dahin, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Schule nicht geändert werden sollen, daß also die konfessionelle Schule erhalten bleibt, der Religionsunterricht seinen Platz im Lehrplan behält, ohne jedoch obligatorisch zu sein. Die Möglichkeit der Errichtung von Privatschulen bleibt bestehen. Private Volksschulen sollen aber nur errichtet werden, wenn sonst konfessionelle Minderheiten nicht zu ihrem Recht kommen würden. Der Kultusminister stimmte dem Kompromiß zu. Die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion erfolgt noch nicht.

Der Gesetzentwurf über die Ratifikation.

© Weimar, 8. Juli.

Der Nationalversammlung ist heute der Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Friedensvertrages zugegangen. Er umfaßt nur zwei Paragrafen, in denen um die Zustimmung der Nationalversammlung zur vollzogenen Unterschrift gebeten wird. Dem Gesetzentwurf ist der ausführliche Friedensvertrag in englischer, französischer und deutscher Sprache einschließend aller von der Entente ausgegebenen Varianten beigelegt worden. Außerdem enthält die Beilage die Protokolle über die Sitzungen und das Abkommen über die Befreiung der Rheinlande. Da die Entente auf dem Standpunkt steht, daß alle drei Schriftstücke ratifiziert werden müssen, so wird die Nationalversammlung wohl oder übel der Ratifikation der Unterschriften unter dem Vertrag, dem Protokoll und der Abmachung über die Rheinlande zustimmen müssen.

Ein interfraktioneller Beamtenauschuß der Nationalversammlung

hat sich heute in Uebereinstimmung und im Benehmen mit den Fraktionen gebildet. In der Aussprache einigte man sich dahin, zunächst die Frage einer Teuerungszulage für alle Beamten und Lehrer durchzusprechen und sodann die Rätefrage, das Mitbestimmungsrecht der Beamten in Betrieb und Verwaltung näher zu erörtern. Bei Besprechung des ersten Punktes stellte sich die

Mehtzahl der Redner auf den Standpunkt, daß eine einmalige Feuerungszulage gegeben und für deren Verteilung nicht drei, sondern nur zwei Feuerungsbezirke geschaffen werden sollen; mit der Regierung soll darüber in Verhandlungen getreten und diese gebeten werden, Vertreter der einzelnen Ressorts zur nächsten Sitzung zu entsenden. Angeföhrt wurde auch die Frage des Aufstiegs befähigter unterer Beamten und Arbeiter in höhere Staatsstellen. Von den Abgeordneten Alkowitz (Kr.) und Debus (Dem.) wurde angeregt, im Hinblick auf die Bildung des 21gliedrigen interfraktionellen Ausschusses, in dem die Beamtenfragen nun eingehende Behandlung finden können, die eingereichten Beamten-Interpellationen zurückziehen. Abg. Dogbert (Deutschnatl.) glaubte diesem Wunsch nicht entsprechen zu können, die Beamtenverhältnisse müßten vor aller Öffentlichkeit einmal besprochen werden. Die Redner anderer Parteien erklärten, einer solchen öffentlichen Aussprache durchaus aus dem Wege gehen zu wollen, der Wunsch auf Zurückziehung sei Zweckmäßigkeitsrunden entsprungen; dadurch könnte viel Zeit gewonnen werden zur Erfüllung der noch zu lösenden schweren Aufgaben.

Das Spielen mit dem Generalstreik.

Neue Taktik der Kommunisten.

In Kommunisten-Versammlungen, die am letzten Sonntag in Reinickendorf bei Berlin stattfanden, wurde von den Rednern bekannt gemacht, daß die Taktik der Waffengewalt zur Herbeiführung der deutschen Räterepublik endgültig aufgegeben sei, und daß der Generalstreik als einziges Mittel, den Umsturz in Deutschland herbeizuführen, für Anfang September in allen Betrieben vorzubereiten sei.

Der Verkehrsstreik.

Verhaftung des Bankbeamtenführers.

Der Verkehrsstreik in Berlin dauert unverändert fort. Der Bürgermeister von Groß-Berlin richtete ein Telegramm an den Reichswehrminister Noske nach Weimar, in dem er empfiehlt, durch freiwillige Ingenieure und Techniker einen Teil der Bahnen wieder in Betrieb zu setzen und die militärischen Maßnahmen dafür erbittet. Das Telegramm verlangt von dem Reichswehrminister ein Ultimatum an die Streikenden und nach Ablauf desselben Entlassung der nicht Arbeitswilligen.

Die Vertrauensmänner des deutschen Bankbeamtenvereins in den Berliner Großbanken verwarfen gestern mit 204 gegen 6 Stimmen den am Sonnabend gefällten Schiedsspruch. Im Verlaufe ihrer Versammlung trat plötzlich der geschäftliche Emotion aus einer Kulissee hervor und rechtfertigte sein Verhalten. Er erklärte, daß er bereit sei, sich einem deutschen Gericht zu stellen. Nachdem er ungefähr 5 Minuten gesprochen, verschwand er wieder. Die Versammlungsleitung verwirkte den Saal für eine Zeit, um zu verhindern, daß ein Teilnehmer die Polizei benachrichtigte. Wie der Bankbeamtenverein mitteilt, wurde nach der Versammlung das Mitglied des Vorstands, der Geschäftsführer des Bankbeamtenverbandes, Marg, verhaftet.

In Hamburg nahm die Vertreterversammlung des deutschen Eisenbahnerverbandes eine Entschließung an, in der sie den im Ausstand befindlichen Eisenbahnen dringend empfiehlt, umgehend die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Betriebswerkstätte Oldsdorf und die Betriebswerkstätte Hamburg haben heute mittag die Arbeit niedergelegt. Bei der Abstimmung wurden insgesamt 11780 Stimmen abgegeben, davon 6663 für und 4423 gegen den Streik. 105 Stimmen waren unglücklich, 619 hatten sich der Stimme enthalten. Zu der Herbeiführung der Arbeitsniederlegung bedarf es einer 2/3 Mehrheit. Diese ist jedoch nicht erreicht.

Der Protest der Oberschlesier.

Der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westpopen hat an den Reichsministerpräsidenten Bauer folgendes Telegramm gerichtet:

Die überwiegende Mehrzahl der künmberberechtigten Einwohnerchaften der nach dem abgeänderten Friedensvertrage an Polen abzutretenden Städte und Dörfer der Kreise Namslau und Groß-Wartenberg protestiert gegen diese Vergewaltigung und fordert den Verbleib bei Deutschland. Ferner verlangt die Einwohnerchaft der von der Abstimmung abgeschlossenen Kreise Leobschütz und Ratibor erneut das Recht der freien Willensäußerung. Die erdrückende Mehrheit der gesamten ober-schlesischen Bevölkerung bittet weiter die Reichsregierung, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Besetzung Oberschlesiens, bis zur Abstimmung ausschließlich durch amerikanische Truppen erfolgt, da sie nur dann eine unbeeinflusste Ausübung ihres Abstimmungsrechts erhoffen kann. Gegen eine etwaige Besetzung Oberschlesiens durch polnische Truppen wird schärfster Protest erhoben. Ich bitte Sie, diese Willensäußerung des ober-schlesischen Volkes den alliierten und assoziierten Mächten schnellstens übermitteln zu wollen.

Die polnischen Freveltaten heißen Genugtuung.

Die deutsche Waffenstillstandskommission hat am 8. Juli dem Chef der französischen Militärmission in Berlin, General Doyont, folgendes Schreiben zugesandt lassen:

Herr General! Kaum hatte ich meine heutige Protestnote über die letzten polnischen Waffenstillstandsverletzungen an Ihre Excellenz abgesandt, als mir ein neuer Gewalttat seitens der Polen berichtet wird, der, was alte, überlegte Grausamkeit anbetrifft, gänzlich neue nur selten angetroffen wird. Am 16. Juni haben die Polen nördlich Poznan auf neutralem Gebiet zwei deutsche Soldaten des Infanterieregiments Nr. 51 festgenommen und durch ein sofort abgesetztes Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Es wird hierbei besonders hervorgehoben, daß die beiden Soldaten sich absolut keine Handlung zuschulden kommen ließen, um ein solches Urteil auch nur im geringsten zu rechtfertigen. Die deutschen Kommandobehörden haben es daher an wiederholtem Einspruch und allen erdenklichen Bemühungen nicht fehlen lassen, um eine Aufschubung der Vollstreckung des Urteils zu erzielen und durch eine unparteiische Revision desselben das Leben der beiden unglücklichen Soldaten zu retten. Trotzdem hat der polnische Ausschmittskommandeur in Krotoschin, Sawinann v. Palluch, das Todesurteil bereits am 6. Juli, 12 Uhr mittags in frevelhafter und unverantwortlicher Weise vollziehen lassen. Indem ich diesen unerhörten Fall polnischer Bestialität Ihrer Excellenz zur Kenntnis bringe, erlaube ich mir gleichzeitig hinzuzufügen, daß eine derartige Freveltat vor der Menschheit nicht ungesühnt bleiben kann und unverzügliche Genugtuung fordert. Ich wäre Ihrer Excellenz daher sehr dankbar, wenn Sie mich von den unternommenen Schritten sowie deren Ergebnis freundlichst auf dem Laufenden halten wollten, damit den Truppen die erfolgte Bestrafung der Schuldigen baldmöglichst bekanntgegeben werden kann, da deren Geistesfreiheit eine solche Höhe erreicht hat und ihre ungeheure Geduld in letzter Zeit von den Polen in einem solchen Maße herausgefordert wurde, daß sonst eine Gewähr für die Zurechtaltung nicht mehr gegeben werden kann. Genehmigen Sie, Herr General usw.

gez. v. Brentano-Trenzezo.

Polnische Patrouillenvorfälle abgewiesen.

* Breslau, 8. Juli.

Polnische Patrouillenvorfälle bei Selental, nordöstlich Woißschütz, bei Wilhelmshöhe und Vorkensfelde wurden abgewiesen. Der Vole erlitt bei diesem Bruch des Waffenstillstandes Verluste. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Wer ausgeliefert werden soll.

Heerführer, Staatsmänner, Industrielle.

Der „Düsseldorfer Bg.“ wird von neutraler Seite geschrieben: Es verlautet, daß bis jetzt 167 Personen auf der Auslieferungsliste stehen, an ihrer Spitze der Kaiser; dann folgt der Kronprinz. Von höheren Offizieren sollen zur Auslieferung verlangt werden: Hindenburg, Ludendorff, Falkenhayn, v. Einem, Geeringer, v. Klud, Madensen, Bejeler, Viman v. Sanders, Falkenhayn, der als Biffings Nachfolger Gouverneur von Belgien war, ferner General v. Heinrich, der frühere Gouverneur von Lille. Aus den Kreisen der Marine werden Tirpitz, Cavella, Hipper, Scheer, Müde, Graf Dohna, der Kommandant der „Höwe“, und u. a. noch 53 Uboots-Kommandanten gefordert. Von Staatsmännern soll die Auslieferung Bethmann-Hollweg gefordert werden, ferner der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Jagow und Zimmermann, Johann des früheren Staatssekretärs Helfferich wegen seiner Propaganda für den Ubootskrieg.

Den Schluß der Liste bilden einige Privatleute. An ihrer Spitze steht Böckling, den der Verband als Ratgeber Ludendorffs bei der Berechnung der belgischen und französischen Industrie ansieht. Einige wünschen auch weiterhin Rathenau und Scheinrat Kerkst vor das Gericht gestellt zu sehen. Rathenau soll als Organisator des deutschen Kriegsgroßstoffamtes der deutschen Vooersverwaltung den Rat gegeben haben, aus belgischen Fabriken Maschinen und alles für Deutschland verwendbare Material herauszunehmen. Scheinrat Kerkst gilt beim Verband als der Erfinder des deutschen Gasrieges.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 8. Juli.

In der Preussischen Landesversammlung wurde am Dienstag zunächst wieder eine große Zahl von Anträgen erlegt. Dann sollte die Vorlage auf veränderte Zusammensetzung der Schuldeputation an die Reihe kommen. Dem Präsidium war aber offenbar vom Zentrum — der Wunsch übermittelt worden, diese Vorlage zurückzustellen. Die äußerste Linke erhob dagegen schärfsten Widerspruch und ließ durch Dr. Rosenfeld die Vermittlung ansprechen, daß offenbar das Schuldenpromis zwischen Zentrum und Sozialdemokraten noch nicht fertig sei und man

beabsichtigt die Verwirklichung nicht durch Auseinandersetzungen in der Landesversammlung gefördert sehen möchte. Sowohl das Zentrum wie die Sozialdemokraten traten dieser Auffassung entgegen. Wegen der Stimmen der äußersten Linken wurde die Zurückstellung beschlossen. Der Antrag auf Errichtung einer Zentralstelle zur Förderung des Volkshochschulwesens ging an den Unterrichtsminister. Dann wurde die zweite Lesung des Etats der Handels- und Gewerbe-Verwaltung fortgesetzt und noch immer nicht zu Ende geführt. Rein Redner spricht weniger als eine Stunde. Die Reden selbst bringen nur Wiederholungen über Mittelhandpolitik, Landwirtschaft, Sozialisierung, Streik, Fortbildungsanstalten und andere, mit Handel und Gewerbe zusammenhängende oder auch nicht zusammenhängende Fragen. Eine große Zahl wandte sich scharf gegen Wiffels Landwirtschaft.

Die Teuerungskrawalle in Italien.

wh. Bern, 8. Juli.

Die Verordnungen über die Senkung der Lebensmittelpreise haben in Italien den erwarteten Erfolg nicht gehabt. Nach kurzen Reizungsbeschwerden wiederholten sich die Ereignisse der letzten Tage an vielen Orten. Ruhe herrscht nur in den Städten mit genügend starken Besatzungen. In vielen Orten wurde aufs Neue der Generalstreik erklärt. Die Unruhen führen überall zu ausgedehnten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa führte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und dreißig verwundet wurden. In Neapel ruht der Hafenbetrieb. Hier wie in Catania, Bari und Toranto wurden viele Geschäfte geplündert und Schiffe an Ausfahrten gekübelert. In Rom kam es zu vereinzelt Totschlägen. Die Polizei will in Rom ein anarcho-sozialistisches Komplott entdeckt haben, das die Beschaffung von Waffen und Munition für einen Handstreik auf die öffentlichen Gebäude bezweckt.

Neue französisch-italienische Zusammenstöße.

wh. Bern, 8. Juli.

Nach einem Bericht des Corriere della Sera wurden am Sonntagabend bei den Zusammenstößen in Fiume sieben Franzosen auf offener Straße nach heftiger Gegenwehr niedergemacht. Eine Anzahl französischer Kolonialsoldaten wurde von den Italienern gefangen abgeführt. Die italienischen Blätter enthalten sich vorläufig noch eigener Kommentare, geben aber französische Blätterstimmen wieder, die für General Savh Bartel nehmen und alle Schuld auf die Italiener schieben.

Kleine Nachrichten.

Eine Schlacht zwischen Ukrainern und Polen. In Ostgalizien dauert die Schlacht zwischen Ukrainern und polnischen Truppen mit unbenutzter Heftigkeit fort. Die ukrainischen Truppen, die bei Kolin der Rota Liva hatten, wehren die mit neu herangeführten Verstärkungen ausgeführten polnischen Angriffe erfolgreich ab.

Beschiebung der polnischen Truppen. Nach einer Meldung des „Temp“ treffen die Alliierten Vorbereitungen, um die Polen betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages so schnell als möglich auszuführen. Clemenceau wird über diese Frage in den nächsten Tagen mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für territoriale Angelegenheiten konferieren.

Für den Bau des Kanalunneils. In einer Versammlung von Mitgliedern des englischen Parlaments wurde beschlossen, bei der Regierung darauf zu dringen, daß sie wegen des Kanalunneils zu einem Entschluß komme. Es heißt, daß ein Abgeordneter und Lord George für den Bau des Kanalunneils sind.

Deutsches Reich.

Die Rechtsstellung der unehelichen Kinder bildet das Thema einer Sitzung aller weiblichen Abgeordneten der Nationalversammlung, in der zu einem gemeinsam einzubringenden Gesetzentwurf Stellung genommen wird. Man beabsichtigt, in dem Gesetzentwurf das Erbschaftsrecht der unehelichen Kinder so zu regeln, daß sie mit den ehelichen auf gleichem Boden stehen. Außerdem soll das uneheliche Kind künftig in allen Fällen den Namen des Vaters tragen können. Damit sollen Bestimmungen über die Mutterchaftsversicherung usw. verknüpft werden. Die man hört, haben die Mehrheitssozialisten sich mit einem solchen Gesetzentwurf bereits einverstanden erklärt. Es ist auch anzunehmen, daß die Unabhängigen dem Entwurf ebenfalls zustimmen werden, da außerdem in den verschiedenen übrigen Parteien sich eine Zahl von Abgeordneten finden wird, die mit den Bestimmungen des Gesetzentwurfes übereinstimmen, so ist mit einer Annahme desselben durch die Nationalversammlung zu rechnen.

Kohlenmangel bei der bayerischen Staatsbahn. Nachdem durch den Breslauer Eisenbahnstreik die Anfuhr der Ostkohlen für die bayerischen Staatsbahnen

aus Oberschlesien ganz unterbunden war, ist sie auch durch den Frankfurter und Mainzer Streik in Frage gestellt. Wenn nicht sofort über Suhlnd Kohlen nach Bayern kommen, müssen die Staatsbahnen den Zugverkehr einstellen. Um ihn aufrechtzuerhalten, müssen sie jetzt schon private Kohlenverbindungen in Anspruch nehmen.

Französische Agitation für eine pfälzische Republik. Die Agitation in der Rheinpfalz für die Ausrufung einer neutralen pfälzischen Republik wird gegenwärtig mit erneuertem Eifer von dem Leiborgan der Franzosen, der in Landau erscheinenden „Freien Pfalz“ betrieben. In der letzten Ausgabe dieses Blattes wird mitgeteilt, daß man allein in Herzheim bei Landau um Umgebung über 6000 Mitglieder für den Bund „Freie Pfalz“ erworben hat.

Ausstände in Elsas-Lothringen. In den Städten und Industriebezirken Elsas-Lothringens herrschen fortgesetzt Ausstände aus wirtschaftlichen Gründen. Die französischen Gewerkschaften haben eine Unterstützung der Streikenden abgelehnt.

Verhaftungen in Hamburg. Hier sind eine Anzahl Verhaftungen wegen Vorbereitung eines neuen bewaffneten Angriffs der Kommunisten auf die Regierungstruppen vorgenommen worden. Von den an die radikale Arbeiterchaft abgegebenen etwa 7000 Waffen sind bisher kaum etwas über 2000 zurückgeliefert worden.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 10. Juli 1919.

Weitervorausfrage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag
Noch unsicher, aber aufheiternd, schwachwindig, warm.

Seydlitzens Ausrede.

Hauptmann von Seydlitz hat in der am Dienstag Nachmittag im Konzerthaus abgehaltenen Versammlung die Beleidigungen, die er sich in jener konservativen Hausbesitzer-Versammlung gegen die Arbeiterchaft geleistet hatte, mit Bedauern als Entgleisungen eines erregten Augenblicks zurückgenommen. Damit dünnten die Akten geschlossen werden. Leider aber will Herr von Seydlitz das nicht. Ehe er sich am Dienstag zu der Erkenntnis durchrang, sich geblöckel verhalten zu haben, suchte er mit einer Ausrede um die Sache herumzukommen und die Schuld an dem Mißgeschick, das ihm widerfahren ist, einem andern, dem Boten nämlich, in die Schuhe zu schieben.

Der Bote, so meinte Herr von Seydlitz, habe eine falsche Darstellung über den Verlauf jener Versammlung verbreitet und dadurch die Erregung geweckt, ihm selbst aber nicht das Wort gegeben und durch eine neue unwahre Behauptung in einer Briefkastenschand die Empörung gekürt. So viel Worte, so viel Unrichtigkeiten! Herr von Seydlitz ist vom Boten so glimpflich, wie nur eben möglich war, behandelt worden, glimpflicher als jeden Fall, als er es verdient. Nicht einmal sein Name ist vom Boten in Zusammenhang mit jener konservativen Versammlung genannt worden. Erst nachträglich, erst am Dienstag dieser Woche, nach der großen Kundgebung vom Sonnabend, als die Pflicht der Berichterstattung Klarheit verlangte, ist der Name des Herrn, gegen den sich der Stolz der Arbeiterchaft richtete, auch vom Boten erwähnt worden. Herr von Seydlitz scheint das in seiner begrifflichen Aufregung alles übersehen zu haben und die verschiedenen Zeitungsberichte, die sich mit seinen Auslassungen beschäftigen, in seinem Hirn tummelnd durcheinander zu wirbeln. Wie aber war der historische Verlauf der Dinge? Freitag der vorigen Woche sagte jene konservative Versammlung. Tags darauf ist in dem hiesigen konservativen Blatt darüber ein Bericht veröffentlicht worden, und dieser Bericht mußte, da er wichtige, von Herrn von Seydlitz nachträglich selbst zugegebene Tatsachen verhielt, den Eindruck erwecken, als ob Bürgermeister Riedel, damals noch selbstretender Leiter des Magistrats, sich aus Liebedienerei vor der Arbeiterchaft unter Verletzung moralischer Amtspflichten geweinert habe, die Wünsche jener konservativen Versammlung anzuhören. Darauf hat Bürgermeister Riedel den Boten um Abdruck einer mit seinem und des Stadtbaurats Namen unterzeichneten sachlichen Darlegung der Vorkommnisse gebeten. Für den Boten war es eine selbstverständliche Pflicht, dieser Ausklärung des Magistratsdirigenten (die übrigens ebenfalls den Namen und die verlebendsten Auslassungen des Herrn von Seydlitz schonend verschwiegen) zum Abdruck zu bringen, und dieser Pflicht mußten wir uns so sehr annehmen, als von der rechten Seite gegen Herrn Dr. Riedel, weil er Gesetze und Verordnungen ohne Ansehen der Person, des Staates und der Sedur zur Durchführung bringt, ein Reskript den ins Werk gesetzt worden ist und jene Kaiserhof-Versammlung den Hred hat, weiteres Hof auf den Scheiterhaufen zu tragen, der für den unparteiisch amtierenden Bürgermeister errichtet werden soll. Die Erklärung des Bürgermeisters wurde

also im Vote zum Abdruck gebracht. Zwei Tage später meldete sich Herr von Seydlitz, dessen Name bis dahin vom Vote überhaupt noch nicht erwähnt worden war, mit einem langen Schreibebrief. Unter drohendem Hinweis auf das Brechesech suchte er uns den Abdruck einer Erklärung, auf deren Wiedergabe er gesetzlich keinen Anspruch hatte, abzunötigen. Unsere Selbstachtung verbot es uns, dem Einschüchterungsversuch des Herrn auch nur im Geringsten nachzugeben, und davon haben wir Herrn v. Seydlitz, als die Veranstaltung der Arbeiterkundgebung längst beschlossen war, im Sonnabendboten nach dem bekannten Sprichwort, daß eine Liebe der andern wert ist, aber immer noch schonend unter Vermeidung jeglichen Hinweises auf jene Kaiserhof-Versammlung durch eine Briefkastennotiz geziemend in Kenntnis gesetzt. Herr v. Seydlitz tut sehr verwundert. Er muß ein recht schlechtes Gedächtnis haben. Sonst müßte er in der Erinnerung haben, wie oft er schon Forderungen, auf deren Erfüllung er keinen Anspruch hat, mit Drohungen durchzusetzen versucht hat. Vielleicht entsinnt sich der Herr Hauptmann jener Tage, als die von Wohlhabenden vielfach über den eigenen Jahresbedarf hinaus eingehampten Kohlenvorräte für die Allgemeinheit vom Magistrat beschlagnahmt werden mußten, und auch der Drohung, die er in jenen Tagen gegen den damaligen zweiten Bürgermeister von Hirschberg vom Stadel gelassen hat. Vielleicht würde sich der Herr Hauptmann, wenn wir seinem Gedächtnis zu Hilfe kommen, auch noch anderer Drohungen entsinnen. Mit solchen Drohungen ist er im vorigen Jahre auch dem Boien gekommen. Ein in Frankreich im Granatfeuer stehender Landsturmmann hatte im Vote seiner Empörung über die Verschleppung der Wahlreform deutlich Ausdruck gegeben. Das dachte Herr von Seydlitz nicht. Begreiflicherweise. Er suchte uns also zum Abdruck eines anderen Feldpostbriefes zu bewegen und drohte, als die Dinge sich nicht nach seinem Wunsche entwickelten, dem Landsturmmann und auch dem Boien im Kasernenhofen mit Dienstweg, Kriegsgericht und den schwersten Freiheits- und Ehrenstrafen. Auf solche Unberücksichtigung gebührte dem Herrn eine Antwort. Sie wurde verfaßt und den Vorschriften entsprechend der Zensurbehörde, also dem Generalkommando in Bosen, zur Erteilung der Abdruckerlaubnis vorgelegt. Diese wurde verweigert, dem Boien vom Generalkommando aber ausdrücklich Genehmigung zugesagt. Kurze Zeit darauf war Herr von Seydlitz seines Postens als Leiter der Hilfsdienststelle Hirschberg enthoben. Möglich, daß Herr von Seydlitz, über dessen Geschäftsführung es ja nur eine Stimme gab, zwischen durch zur Einreichung eines Entlassungsgesuches durch einen sarten Wind aufgefordert worden war. Das war ja bei uns so Sitte. Um aber herzlich wenig zur Sache. Herr von Seydlitz selbst aber hat uns wegen des Ultimatus, mit dem er von uns „innerhalb der nächsten drei Tage“ den Abdruck eines ihm genehmen Artikels zu erzwingen versuchte, bis heute nicht um Entschuldigung gebeten und er darf sich deshalb nicht wundern, daß wir, da auf einen groben Klob bekanntlich ein grober Keil gehört, Beziehungen zu ihm selbst nicht einmal brieflich zu pflegen vermögen.

Wenn der Herr oder einer seiner Genossen in der Not selbstverschuldeten Mißgeschicks oder auf der Suche nach einer Ausrede noch weiterhin Neigung verspüren sollte, auf dem Buckel des Boien Holz zu hacken, stehen wir ihnen in gewohnter Weise und, wenn's sein muß, mit noch größerer Deutlichkeit herzlich gern zur Verfügung. Diesmal hat, wie Herr von Seydlitz wohl selbst angeben wird, seine laute Ausrede nicht verfangen.

Die Angelegenheit des Herrn v. Seydlitz

wurde in einer Dienstag nachmittag 5 Uhr vom Gewerkschaftskartell ins Konzerthaus einberufenen Versammlung beigelegt. Am Sonnabend war beschlossen worden, die Demonstration Dienstagabend vor der Seydlitzschen Villa in der Schönaustraße zu wiederholen. Das Gewerkschaftskartell hielt es aber für geraten, Hauptmann v. S. Gelegenheit zur Revidierung und zu Erklärungen über die von ihm gebrauchten Beleidigungen in einem großen geschlossenen Räume zu geben. Bereits um 3/5 Uhr erschienen Hauptmann v. Seydlitz nebst Gemahlin in Begleitung des Gewerkschaftssekretärs Erner und Redakteur Dielscher und unter starker polizeilicher Bedeckung, die ihnen auf der Straße allerdings in unauffälliger Weise gefolgt war. Als die allerdings noch spärlich versammelten des großen Polizeiaufgebots ansichtig wurden, erklärte ein Matrose, daß man angesichts solcher Bewachung nicht verhandeln wolle und forderte die Anwesenden auf, dies auf der Promenade zu tun. Herr Erner ersuchte darauf, sich nicht selzer zu benehmen, als diejenigen, denen man Feigheit vorgeworfen habe. Die Versammlung sei vom Gewerkschaftskartell einberufen und finde im Saale statt, es sei aber jedem unbenommen, den Saal zu verlassen. Bald nach 5 Uhr eröffnete Herr Krause die Versammlung und erklärte der mittlerweile den Saal und die Gallerien vollständig füllenden Menge — mit den bald keinen Platz mehr bekommenen und auf den Treppen und der Straße stehenden Personen dürften es mehr als tausend gewesen sein — den Grund zur Einberufung dieser Versammlung. Dann sprach als erster Redner Herr Erner, der zunächst auf die Demonstration vom 5. Mai und die damals aufgestellten Forderungen, Bekämpfung des Scheichhandels und der Wucherpreise, Herabsetzung der Lebensmittelpreise, Demokratisierung der Be-

hörden usw., zu sprechen kam. Soweit dieselben wirtschaftlicher Natur waren, sind sie fast reiflos erfüllt und durchgeführt worden. Auch der damals geforderte Beitrag des Landrats wird jetzt bestätigt werden. Dagegen sind andere politische Forderungen nicht ganz erfüllt, was ihn auch veranlaßte, den Boien im Volksauschuß niederzuliegen. Inzwischen hat sich die Lage bei dem größten Teile der Hirschberger Bevölkerung verschärft infolge der Wohnungsalamität. Auf das Drängen der Arbeiter hat sich der Magistrat hier zu durchgreifenden Maßnahmen entschlossen; die Folge davon war, daß sich jene Kreise, denen auch Hauptmann von Seydlitz angehört, dagegen zur Wehr setzten und es zu der bekannten Versammlung der Villenbesitzer am Cavalierberg kam. Redner erörterte dann die Frage, ob es überhaupt zweckmäßig war, die Demonstration vorzunehmen und wenn schon, dann mußte das am Freitagabend Beschlossene nicht schon Sonnabend früh bekannt gegeben werden. Andererseits muß Demonstration auch Demonstration bleiben. Aber die Dinge, die sich am Sonnabend in der Seydlitzschen Villa abgeheilt haben, sind der organisierten Arbeiterschaft unwürdig. Putzsch, wie sie verfaßt wurden, macht das Gewerkschaftskartell nicht mit, da hierdurch sowohl mühsam aufzubauende Wirtschaftsleben vernichtet wird. Organisierte Arbeiter waren es auch sicher nicht, die diese Putzversuche unternahmen, sondern solche, die sich früher nie um Organisation gekümmert haben. Durch Putzsch wird nichts erreicht und die Gewerkschaften haben die Aufgabe, aufzubauen und nicht niederzureißen; nur durch die Organisation kann erreicht werden, was für den Arbeiter nötig ist. Aber das muß auf anständige Weise geschehen. Redner ersuchte zum Schluß, Herr von Seydlitz in seinen Ausführungen nicht zu unterbrechen. Auch das Benehmen der Frau von Seydlitz gegenüber am Sonnabend müsse verurteilt werden. Er hat, auch in Situationen, wo man beleidigt ist, sich als Mensch zu zeigen. Im Interesse der gesamten Arbeiterschaft liegt es daher, sich die Ausführungen des Herrn v. S. ruhig anzuhören. Herr Redakteur Dielscher erörterte noch einmal die Vorgänge am Sonnabend und verurteilte die einseitige Berichterstattung des Generalanzeigers.

Hauptmann von Seydlitz erklärte darauf: Ich bin heute Ihrer Einladung gern gefolgt, damit Sie auch von anderer Seite die Vorgänge hören. Aber die sie nur einseitig informiert sind. Die Versammlung im Kaiserhof wurde einberufen, nicht um sich gegen die Bundesratsverordnungen aufzulehnen, sondern um zu beraten, was zu tun sei gegen die rüchichtslosen, allschroffen Anordnungen des Magistrats. Die Einladung sei allerdings nur im Konterparten „General-Anzeiger“ erfolgt, aber es seien an alle Besitzer von Einfamilienhäusern ohne Unterschied der Partei schriftliche Einladungen erfolgt. Berichterstatter seien gar nicht eingeladen gewesen. Nur der Vertreter des „General-Anzeigers“ sei in dieser Beziehung an ihn herangekommen und er habe das gern gestattet, ebenso wie er es jedem anderen Berichterstatter gestattet haben würde. Er schildert dann die Vorgänge bei der Besprechung, die in rein sachlicher Weise, allerdings unter scharfer Betonung gegen die Maßnahmen des Magistrats erfolgt sei. Er habe seine Ausführungen durchaus nicht ins Politische dringen wollen, das habe ihm wohl Gott fern gelegen. Es ist dann die Bundesratsverordnung durchbesprochen worden; dabei habe er den Magistrat scharf angefaßt, wo er es für nötig befunden. Hierauf hat Herr Bürgermeister Dr. Nidelt das Wort ergriffen und in höflichem Tone erklärt, die renitenten Hausbesitzer wären nicht bereit, Opfer zu bringen. Da sei sein Blut ins Wallen geraten und es seien Worte von ihm gebraucht worden, die, wie er zugibt, nicht angebracht waren, er bedauere das und es tut ihm leid. Aber durch die schweren Vorwürfe des Bürgermeisters, die Hausbesitzer hätten keine Opfer gebracht, sei er sehr erregt gewesen und er habe erklärt, daß gerade von dieser Seite die größten Opfer gebracht worden seien. Das Vorgehen des Magistrats, nach links zu nebeln, kann, da der Magistrat eine Behörde sei, nicht gebilligt werden. Wenn die Arbeiter bis zuletzt den Krieg nicht verloren. Bei diesen Worten erhob sich ein großer Tumult im Saale und es bedurfte der ganzen Beaufsichtigung des Versammlungsleiters, um Herrn v. S. weiter Gehör zu verschaffen, der dann nochmals erklärte, er habe einzusehen, daß diese politische Geschichte nicht hineingehört habe, es habe ihm hinterher leid getan, aber die Worte seien ihm in der Erregung herausgeschlupft. Die Magistratsmitglieder hätten darauf die Versammlung verlassen und Herr Justizrat Hofmann habe dann die Bundesratsverordnung kritisch erörtert. Dann sei später der Sprechsaalartikel des Bürgermeisters Nidelt im „Vote“ erschienen, in dem also seine ersten Ausführungen nicht ganz richtig, die andere aber direkt falsch wiedergegeben sei. Er habe gesagt: Wenn eine derartige zwecksweise Hausdurchsuchung der Wohnungen gefordert wird, dann empfiehlt es sich, keinen Beitrag mit den Mietern zu schließen, sondern das dem Magistrat zu überlassen. Die Ausführungen des Bürgermeisters seien also unvollständig, falsch und zum Teil unwahr. Er habe sofort eine Erwiderung bringen wollen, diese ist ihm aber vom „Vote“ abgelehnt worden und so kam er hilflos da. Wenn diese Ablehnung des „Vote“ nicht gewesen wäre, dann wäre nicht so eine große Erregung über die Bevölkerung gekommen. Er habe sich auf den § 11 des Brechesech berufen, weil ihm das ausgearbeitet worden sei, und habe durchaus nicht bezwehen wollen. Auch ein zweites Schreiben von ihm sei vom „Vote“ unberücksichtigt geblieben, statt dessen sei eine Briefkastennotiz erschienen, in der es

grober Anariff gegen ihn erfolgt sei, indem behauptet wurde, er sei als Vorsitzender des Einberufungsausschusses entlassen worden. Das sei eine grobe Unwahrheit, da er um seine Entlassung gebeten habe, weil er weggehen wolle. Außerdem habe er sich stets Mühe gegeben, in diesem Amte unparteiisch zu handeln. In der Versammlung sei dann von Erhöhung der Prämien für Feuer- und Einbruchversicherung gesprochen worden; es liege doch klar auf der Hand, daß, je mehr Menschen in einem Hause wohnen, auch die genannten Gefahren größer werden, zumal bei der heutigen unsicheren Zeit. In einem Atemzuge habe er aber in Verbindung mit den ersten Sätzen erklärt, seine Worte möge niemand so auffassen, man solle sich gegen die neuen Mietzparteien schüßen. Niemand habe er daran gedacht, die Arbeiter damit zu beleidigen, dazu stehe er zu lange im Leben und kenne die organisierte Arbeiterchaft von Hirschberg zu gut, um so etwas zu sagen. Wie recht er aber andererseits gehabt, beweisen die Vorgänge am Sonnabend, denn bereits in dieser Nacht sei bei ihm eingebrochen worden. Zum Schluß hat Hauptmann v. S., daß auf allen Seiten etwas mehr Nachgiebigkeit und Entgegenkommen gezeigt werden möchte, damit die harte Arbeit, die der furchtbare Frieden uns auferlegt, leichter ertragen werden könne.

In der folgenden sehr langen **Aussprache**, an der sich mehrere Matrosen, ein Kriegserlebkter, mehrere Frauen und Männer beteiligten, bekam Herr von Seydlitz noch mancherlei zu hören, das teilweise wohl nicht wie Musik in seinen Ohren geklungen haben mag; u. a. wurde ihm auch die Frage vorgelegt, inwieweit er die Schuld am Selbstmorde des Einjährigen Albinus trage. Hauptmann v. S. erklärte hierzu, nachdem von 140 Zeugen 137 ausgesagt hatten, daß er stets seine Pflicht getan, sei das Verfahren gegen ihn eingestellt worden. Herr Schiller sprach nach längeren Ausführungen Herrn Bürgermeister Dr. Riedel, der mittlerweile auch in der Versammlung erschienen war, das Vertrauen der Arbeiterchaft aus und forderte die Arbeiter auf, gegen eine Kamatilla, die am Werke sei, den zweiten Bürgermeister hier zu entfernen, sich energisch zu wehren. Dr. Riedel dankte Herrn Schiller für die freundlichen Worte, die zweifellos aus ehrlichem Herzen kamen, und erklärte, daß er stets seine Pflicht getan und auch weiter tun würde, daß sei ihm der schönste Lohn. Er werde sich durch nichts beirren lassen, weise aber entschieden den Vorwurf zurück, daß er um die Gunst der Massen duble, um den Oberbürgermeister von seinem Posten zu verdrängen. Nicht mit einem Wort habe er bisher etwas derartiges getan. Zur Sache erklärte er, daß er keine Schuld daran trage, daß Herr v. S. hier über dieser habe sich zuerst bei der Kaiserhofversammlung im Ton vergriffen; erst als er von Verbitten gesprochen, sei er, der Bürgermeister, ironisch geworden. Jedenfalls habe er Herrn v. S. nicht provoziert. Hauptmann von Seydlitz bemerkte hierzu, daß er in großer Erregung gehandelt; er habe eingesehen, daß es besser gewesen wäre, wenn er solche Worte nicht gebraucht hätte, er bedauert, daß er es getan habe. Darauf ersuchte der Versammlungsleiter, daß sich die Versammlung mit dieser Erklärung zufrieden geben möchte und man nahm folgende **Resolution** an:

„Die am 8. Juli im Konzerthause tagende öffentliche Versammlung nimmt Kenntnis von den Maßnahmen, die betreffs der Wohnungsbeschlagnahme angenommen worden. Die Vorwürfe, die von Seiten des Herrn von Seydlitz in der Versammlung der Hausbesitzer gemacht worden sind, werden mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Nachdem Herr v. S. die Aussagen mit Entschuldigung zurückgenommen hat, erklärt die Versammlung die Angelegenheit für erledigt. Sie ist aber auch fernerhin nicht gewillt, derartige Beleidigungen über sich ergehen zu lassen, sondern wird sie in Zukunft mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Die Folgen derartiger Beleidigungen lehnt die Arbeiterchaft ab.“

Beim Heimwege des Hauptmanns v. S. spielten sich trotz der Ermahnungen der Arbeiterführer, ruhig nach Hause zu gehen, doch noch einige unliebsame Vorkommnisse ab. Als v. S. mit seiner Frau in der Schützenstraße ankam, folgte ihm eine hundertköpfige Menge, die in Schimpfworten ihrem Herzen noch Luft machte, auch Steinwürfe wurden gemacht. Durch einen solchen wurde ein Arbeiter am Kopfe verletzt. Die Bedrohten flüchteten schließlich durch ein Haus und mehrere Gärten.

„i. **Einbruchsdiebstahl.** Mittwoch früh gegen 3 Uhr wurde eine Schausensterbeibe im Garderobengeschäft von Mille, Bahnhofsstraße, von einem Manne mit einem Ziegelsteine zertrümmert und aus dem Schausenster ein Anzug und einige Kleinigkeiten im Werte von 5—600 Mark gestohlen. Durch das Geräusch wurde der Mitinhaber des Geschäfts, Herr Hildebrandt, munter und sah zum Fenster heraus, was den Dieb zur Flucht veranlaßte.“

* **Verbilligung der Lebensmittel.** Auch im Preise Hirschberg kostet von jetzt an das Pfund amerikanischen Weizenmehls 80 Pf.

* **Kurtheater in Warmbrunn.** Infolge des starken Erfolges, den die Operette „Der fidele Bauer“ bei seiner Erstaufführung gehabt, wird sie am Freitag zum ersten Mal wiederholt.

* **Kirchenkonzert.** Auf das am heutigen Mittwoch abends 7½ Uhr beginnende Konzert in der Gnadenkirche sei noch einmal empfehlend hingewiesen. Eintrittskarten an den Kirchenämtern.

* **(Aussicht auf eine reine Fettseife.)** Im September werden wir zum ersten Mal wieder, wie der Hoff. Sta. von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, auf Lieferung von reiner deutscher Seife rechnen können. Dafür wird die Kriegsseife in Zukunft dauernd frei sein. Die Fettseife wird auf Karten verabsolot werden.

* **(Stadttheater.)** Heute Mittwoch geschlossen. Morgen Donnerstag abend gelangt zu Schauspielpreisen die Operette „Frühlingsernte“ zur Aufführung. Am Freitag wird ebenfalls zu Schauspielpreisen das mehrfach begehrte „Schwarzwaldbädel“ nochmals wiederholt.

ii. **Gunnersdorf, 9. Juli.** (Die Gemeindevertretung) beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Montag zunächst mit einem Dringlichkeitsantrage betreffend Herabsetzung der Steuer bei niedrigem Einkommen und Erhöhung derselben bei Einkommen über 6500 M., wie es das Rotgesetz vom 4. Juni 1919 zuläßt. Die Angelegenheit wurde zur schleunigen Durchberatung einer siebenmitgliedigen Kommission überwiesen. Beschlossen wurde dann, die Erziehungsbewirtschaftung für die Gemeinde aufzuheben. Dem Friedhofsgärtner wird eine Erhöhung für Anfertigung der Gräber ausgestellt. Die Hauptabsperrhähne der Wasserleitung, die bisher bei Hausanschlüssen umsonst geliefert wurden, werden von jetzt ab, wie die Versammlung beschließt, zum Selbstkostenpreis bei den Anschlußgebühren mit berechnet. Ein Antrag der Zellulosefabrik auf Entnahme von Wasser aus der Gemeindeleitung wird einer Kommission überwiesen. Die noch vorhandenen Kartoffelbestände sollen den wirklich Armen, die sich des hohen Preises wegen noch nicht bis 20. Juli eindecken konnten, zum Preise von 16 Pf. pro Pfund angeboten werden. Einem Antrag des Bürgervereins, der zunehmenden Diebstähle wegen einen Polizeibund anzuschaffen, kann vorläufig nicht stattgegeben werden, da das Angebot in guten Stunden gering ist und die Preise für solche enorm hoch sind. Doch soll die Sache im Auge behalten werden. Beschlossen wird, das Straßengeld für die Anlieger der Dorfstraße für das 1. Quartal 1919 nicht zu erheben. Ab 1. April n. J. sollen die Straßengeldnehmer sämtlich auf die Allgemeinheit übernommen und in den neuen Etat eingestuft werden. Einer zehnprozentigen Erhöhung der Miete für die Räume im Gemeindeamtshause wird zugestimmt. Dem Wohltätigkeitsverein wird eine weitere Zuwendung von 300 M. gemacht. Mit der Fürsorge für heimkehrende Krieger wird der dafür bestimmte Ausschuss betraut. Da sich bisher für die Einwohnerwehr nur 14 Personen gemeldet haben, beschließt die Versammlung mit überwiegender Mehrheit, den früher gefassten Beschluß aufzuheben. Die Wehr wird aufgelöst und die Stammliste hierfür vernichtet. Eine Baubehilfe für Major v. Massow für zwei Einfamilienhäuser wird abgelehnt. Es folgten dann noch Beratungen in geheimer Sitzung.

r. **Hermesdorf u. R., 8. Juli.** (Todesfall. — Besitzwechsel) Am Sonntag starb nach längerem Leiden der frühere Gemeindevorsteher Hermann Wagenmecht im Alter von 74 Jahren, der sich während seiner Amistätigkeit um die Entwicklung des Ortes zur Sommerfrische sehr verdient gemacht hat. In vielen gemeinnützigen Korporationen war der wegen seiner Wiederkehr in allen Kreisen hochgeschätzte Verstorbene eifrig tätig, so im Gemeindefreiwortrat, im R.-S.-V., im Ortsverein, der Feuerwehr usw. Der entschiedene Liberalismus verleiht in ihm einen treuen Vorkämpfer. — Das Gasthaus „In den Schneearuben“, bisher Herrn Wittner gehörig, kaufte ein Herr aus Bies.

ii. **Berthelsdorf, 9. Juli.** (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem Gewitter am Dienstag wurde die Frau des Stellenbesizers Reumann vom Blitz erschlagen. Sie befand sich mit ihrem Manne und einem Mädchen im Den, als das Gewitter aufzog und sie zum Heimgehen veranlaßte. Unterwegs fuhr in die Gruppe ein Blitzschlag. Während der Mann und das Mädchen betäubt wurden und sich bald wieder erholten, war die Frau, die einige dreißig Jahre alt ist, tot.

h. **Dittersbach fädt., 7. Juli.** (Verkauf.) Der Gasthof „zur Riesengebirgsbahn“ wurde von Herrn Skopp in Königsblütte käuflich erworben.

m. **Greiffenberg, 8. Juli.** (Beschlagnahme.) Der Lebensmittelrevisor Lesché hielt auf hiesigem Bahnhofe einen Reiseforb an, der nach Berlin gehen sollte. Er enthielt 208 Eier, 12 Pfund Butter, 1 Hahn, 1 Sack Mehl und mehrere Broie. Die Lebensmittel wurden sämtlich beschlagnahmt.

s. **Messersdorf-Wigandsthal, 8. Juli.** (Feuer durch Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter, das am Sonntag nachmittag am Fuße des Hergewirges sich entlud, schlug der Blitz in Alt-Scheibe in die Wochsche Wirtschaft, welche vollständig niederbrannte.

r. **Schwarzwaldbau, Kr. Landeshut, 7. Juli.** (Tod durch Blitzschlag.) Der Bergbauer Rummel, der mit seiner Frau am Sonntag nachmittag im Heu beschäftigt war, wurde bei dem Gewitter von einem Blitzstrahl getötet.

ab. **Weißwasser D.-L., 9. Juli.** (Streit.) Seit Montag vormittag ruht die Arbeit in allen hiesigen Glashütten. Nur die Schürer verrichten, laut Beschluß des Ausschusses, ihre Arbeit weiter, bis die Verhandlungen, die am Dienstag in Berlin begannen, beendet sind. Die Glasarbeiter verlangen die Abschaffung der Altkorarbeit.

z. G. Brisk, 8. Juli. (Selbstmord.) In einem Anfall geistiger Unmännlichkeit stürzte sich heute früh der frühere Volksschullehrer Kemmer aus Rauschwalde von dem 35 Meter hohen Klauke ab. Die Reihe Passanten zogen den Bedauernswerten, der auf eine feuchte Stelle des Flusses aufgestürzt war, an das Ufer, wo er seinen Verletzungen erlag.

* Deuthen, 9. Juli. (Mord an einem Polizeibeamten.) Vor dem Gasthause von Bross in Mieschowitz belästigte nach einem Landvergnügen ein Bursche ein Mädchen derart, daß der Polizeioberwachmeister Ohnmacht zur Stiftung der Ruhe herbeigerufen wurde. Als er sich dem Burschen näherte, zog dieser plötzlich einen Revolver und streckte den Beamten durch einen Kopfschuß nieder. Der Beamte brach sofort zusammen. Nach der Tat ergriff der Mörder die Flucht und konnte entkommen ohne erkannt zu werden. Die Verletzung des Beamten ist sehr schwer, er ringt jetzt mit dem Tode.

Letzte Telegramme.

Ratifizierung des Friedensvertrages.

wb. Weimar, 9. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Gesetzentwurf, betreffend Ratifizierung des Friedensvertrages, mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

Auslieferungsgesuch für den Kaiser.

22 Basel, 9. Juli. Der Matin meldet: Sämtliche Entente-Mächte richteten an die holländische Regierung bereits ein Gesuch auf Auslieferung Wilhelm II. Die holländische Regierung verweigert sich zwar gegen die Verletzung ihres Asylrechts, fühlte sich aber praktisch außerstande, dem Gesuch nicht zu entsprechen.

Gegen eine Verurteilung des Kaisers.

wb. Amsterdam, 9. Juli. Den englischen Blättern zufolge sagte Bernhard Shaw in einer Unterredung mit dem Vertreter des Sunday Chronicle, da Wilhelm von Hohenzollern jetzt ein gewöhnlicher Bürger geworden sei, habe er das Recht, zu leben, wo es ihm gefalle. Das Beispiel Napoleons treffe hier nicht zu, da Napoleon wegen seiner furchtbaren kriegerischen Eigenschaften persönlich gefährlich gewesen sei. Jeder, der sich vor dem früheren Kaiser fürchtete, sollte in eine Idiotenanstalt gebracht und auf Wahnvorstellungen hin behandelt werden. Niemand habe das geringste Recht, sich in die Angelegenheiten dieses Herrn einzumischen. Es sei die Pflicht der Königin von Holland, das Asylrecht sicherzustellen.

Zurücktritt Wissels.

3 Berlin, 9. Juli. Wie der B. A. aus Weimar berichtet wird, hat Reichswirtschaftsminister Wiesel sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht. Dasselbe wird zweifellos angenommen werden.

England rükt weiter.

wb. London, 9. Juli. Die Regierung beantwortete im Unterhause die Anfrage, ob das Flottenprogramm infolge der Besetzung der deutschen Flotte in Scapa Flow abgeändert werde, mit Nein. Das Bauprogramm für 1920 sei bereits vor der Besetzung der deutschen Flotte anscheinlich herabgesetzt worden.

Handelsfreiheit in Frankreich.

wb. Paris, 9. Juli. Im Ministerrat unterzeichnete Poincaré eine Reihe von Dekreten, durch die fast sämtliche Einfuhrverbote aufgehoben und nur etwa ein Dutzend Artikel verboten bleiben.

Bergarbeiterstreik in Frankreich.

wb. Bern, 9. Juli. Die Grubenarbeiter in St. Etienne haben den Schiedsbruch der Regierung angenommen. Die Streikenden in Mais haben sich bereit erklärt, die Bewachungsabteilungen in den Gruben wieder einzulassen, wenn die Truppen zurückgezogen würden. Der Streik selbst wird fortgesetzt.

Beschärfung der Streilage in Oberschlesien.

□ Dypeln, 9. Juli. Die oberschlesische Streikbewegung scheint nunmehr zum Durchbruch zu kommen. Insbesondere sind es der Rybnitzer Grubenbezirk und die Industriearbeiter in Ratibor, die zum Streik drängen. Im Zentralrevier wechelt die Streiklage. Während auf einzelnen Gruben die Arbeiten wieder aufgenommen wurden, sind andere in den Streik eingetreten. Eine gewisse Verschärfung der Lage ist durch das Eintreten der Larnowitzer Eisenbahner in den Streik herbeigeführt worden. Wie gemeldet, haben die Eisenbahner eine Reihe von Forderungen der Larnowitzer Direktion unterbreitet, die im Ministerium in Berlin weiter verhandelt werden. In einer gestern nachmittag abgehaltenen Versammlung haben die Larnowitzer Eisenbahner beschlossen, in den Streik einzutreten. Von 6 Uhr nachmittags ab ruht der Verkehr ab Larnowitz vollständig. Als Grund geben die Eisenbahner die Ablehnung des Antrages an, den Bezirk Larnowitz in die Servistafel 5 aufzunehmen. Eine Versammlung der Eisenbahner der Station Myslowitz, die ebenfalls gestern nachmittag stattfand, hat ergeben, daß die Eisenbahner in Myslowitz sich nicht am Streik beteiligen werden.

Gut erhalt. Anzug (mittl. Größe) zu verkauf. Anfragen unter F 828 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Goldene Herrenuhr u. e. gut erb. selbar. Offiz. Mantel preiswert zu verkaufen. Angebote unter E 829 an den „Boten“.

Gut erb. Federbett und Kaminchen zu verkaufen Dölterhäuser 6.

Ein großes Sofa zu verkaufen Schmiedebergerstr. 15, Seitenhaus, part., rechts.

Gebr., gut erhalt. Leiterwagen billig zu verkauf. Markt 36, 1 Tr.

Schreibmaschine, System Remington, sehr gut erhalten, steht zum Verkauf bei Paul Steiner, Eisenhdt., Friedeberg a. Da.

Sehr guter Spazier- u. ebensolcher Kastenklitten stehen zum baldigst. Verk. Seidorf Nr. 76.

Stängel, gut erhalten, weg. Plasmangel zu verkaufen Bergstraße 5a, II.

Umzugshalber verkaufe sofort wenig gebrauchtes helles Schlafzimmer, Spiegelschrank, Waschtisch und Nachtschm. m. Marmorplatte, 2 Bettstellen mit Matraz, 2 Gebett fast neue Betten, eine Wessensbadschüssel, Kinderstohlwag., Entree-Toilette u. v. a. m. Gläser, Schreiberei 922.

Eiserne Bettstelle mit M., Wassertronne f. Schreberarten zu verkaufen Zavenstr. 6, 1. Etg.

Kleines Blüschsofa (grün) zu verkaufen Alte Serrenstraße 12, parterre.

Habe mehrere große Zindhölzer - Risten abzugeben, Johannes Ender, Gerichtsstraße 1a.

Fast neues Herrenrad m. gut. Gummibereif. u. Freilauf zu verkaufen Restaurant a. Burgsteller, Dunkle Burgstraße 3. Auch abends von 7-9 U.

Zu verk. weg. Wegzugs: Gasströmenleuchter, 4fl., 2 Gashängelampen, 1 Gasflammenlampe Neue Hospitalstraße Nr. 8.

2 Tischlampen, 1 Holzstoff., alte Geige, verschiedene Bücher zu vk. Offerten unter G 87 an d. Erped. des „Boten“ erb.

Verk. neue, w. Schürzen a. Serv., m. u. ohne Kap. Warmbr., Salzgasse 2, 1.

Sehr gute neue Vertiefedern zu verk. Hermsdorf-Ryn., Liebigstraße Nr. 8.

Mahagoni-Vertiko, gr. Chaiselongue, eichenes Bordbrett, eine Matlese, 3,40 m la., zu verkaufen Schönaustraße Nr. 7.

Schw. Brautanzug a. vk. Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 26. Zu erfrag. 2 Treppen, 6 Uhr abends.

Mah.-Sofatische, Zimm., Kofetti, Teppich, Etisch, Nachtschm., Kommode mit Schreibr., Geschirrschrank, Klagenisch

wegen Platzmangel billig zu verkaufen Ackerstr. 3, 2. Et.

Gebrauchter, eichener Gewehrschrank zu verkaufen B. Kriebel, Schildauer Straße Nr. 9.

Gartenbau Markt 9.

Zu verkaufen Ausziehtisch, Eisdrank, Waschtisch, Chaiselongue, Gartennübel u. f. w. Wilhelmstraße Nr. 53a, I. 9-10 Uhr vormittags.

Dandauer, noch gut erh., ohne Dandbaum, mit Patentkappen, ein starker, zugester, 9 B, alter brauner Wallach zu verkaufen Postamt Hirschberg Schl.

Schreibpult steht zum Verkauf Warmbrunner Straße 6, part.

Zu verkaufen: Ein v. Gehrod - Anzug, gut erh., 1 Zylinder und 2 halbt. Herrenhüte Gr. 54. 20 m Grauleinen, pass. zu Gardinen. Warmbrunnerstraße 20 d, Gartenhaus.

Photo-Apparat 9x12 preiswert zu verk. Off. u. U 815 an „Boten“.

1 Tafeltuch für 12 Pers., 1 Tennisschläger u. 1 fl. Sandloffer zu vk. Gartenstraße Nr. 4, Gartenhaus, 3-4 Uhr nachmittags.

Ein mod. Stoff-Sofa, f. neu, 3 Stoff-Chaiselongue zu verkaufen Mühlgrabenstraße 31, part., rechts.

Zu verkaufen: 1 Dreifachm. m. I. Gb., 1 Schrotmühle, 1 Pferdenschraube, 1 Saitlernähmaschine, 1 Gramophon mit Einz. und 15 Platten. Alle Sachen sind gut und wenig gebraucht. Monteur Otto Dwik, Seiferschau i. Riesengeb.

Verkaufe einen Post. Klavier-Noten (Sang u. Klang, Edelstein-Bände, sow. viele einzelne Sachen). Arth. Sommer, Restaurant Miesentastanie.

Preiswert zu verkaufen 1 blauer Anzug, 1 grüner Anzug, 1 Wintermantel, Friedenshoff, gut erhalt., mittlere, schlanke Figur, modern gearbeitet; **judge zu kaufen.**

Bledgrau Extraktform, Mod. auch mit Hufe. Anfragen wie Angeb. an Walter Kusler, Nieder-Schreiberei i. R.

Erstklassiger Stutzflügel mit selten vollem Ton zu verkaufen für den billigen Preis von 3000 Mk. Hirschberg, Priesterstr. 8.

Saft neue Nähmaschine
zu verkaufen Schildbau 32.

50 Kanthölzer
30x16 cm und 3 m lang,
Niederholer, wegen Platz-
mangel zu verkaufen.

Scholz,
Bahnhof Sillerthal i. R.

5. u. Kinderbortenstücken
für 5-6 St. billig zu verk.
Alte Burgstraße Nr. 14,
1. Etage links.

Jg.-Extrakt u. Mütze
(65) zu verkaufen Vollen-
hainer Straße 6, II L.

Verkaufe
noch 60 Btr. Drachen-Heu.
Weimann, Grunau,
Telephon 539.

Zu verkaufen:
1 geschl. Fensterwagen,
mehrere Kammern und
altes Eisen.

Mittelmüh Nr. 15. L. 32.
Glatzkohlbrennmaschine
mit Schüttel,
fast neu, weil überzählig,
verkauft

Wolf, Gutsächter,
Kunzendorf bei Freiburg.

Regulator
zu verk. Sand 47, 2 Twp.

Heu
von der Wiese hat abgab.
Hirschbach Nr. 116.

Strohseile
hat abzugeben
F. Gukl, Sand 11.

Pflüdsalat,
auch geetgn. z. Spinat, v.
Dominium Schildau Bob.

Kirschen ständig abgab.
Off. m. Preis b. 14. Juli
unt. L. 864 an d. „Boten“.

Ca. 100 Ztr. Kirschen
sind abzugeben. Angebote
erbeten unt. Nr. 100 post-
lagernd Siebeneichen.

Birka 100 Zentner Heu
hat abzugeben
M. Krebs, Gebhardsdorf,
Kreis Lauban.

40 000 Mündelgeld v.
10 zu verleihen unter
L. 814 an den „Boten“.

3000 Mk.

Am 1. Oktober d. J.
auf sichere Hypothek aus-
gleichen. Offerten unter
L. 845 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Selbstgeber verleiht
schnell Ratenzahl.
diskret **Geld,** gestattet.
J. Maus, Hamburg 5.

Geld gegen monatliche
Rückzahl. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.
Züchtige Vermittler gesucht.

3000 Mark
zur 1. Stelle auf Landw.
soll zu vergeb. unt. F 11
postlagernd Warmbrunn.

In herrlichster Lage des Riesengebirges
ist großes, auf das beste und modernste
ingerichtetes

Logierhaus

mit Nebengebäude

fast neu, in allerbestem Bauzustande, Zentral-
heizung etc., für Sommer- und Wintergeschäfte,
für 225 000 Mark zu verkaufen.

Offerten bitte zu senden an
Franz Bendel, Bahnhofstraße 66.

Sicherste Kapital-Anlage.

Gebirgs-Hotel

in herrlichster Lage des Riesengebirges, mit nie ver-
gänglichem Fremdenverkehr, großes Sommer- und
Wintergeschäft, bestes Inventar, dazu Landwirtsch. u.
Biehbestand, b. 30-35 Morg., weg. andauernder
Krankheit sofort zu verkaufen. Off. unt. V 880 an
die Expedition des „Boten“.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
gegen bar Hans Hinderer,
Breslau V, Schmiedlicher Stadgr. 16, Tel. 6899.

Kleines Haus mit Garten,

bei Warmbrunn gelegen, suche sofort zu kaufen.
Büro „Fortuna“, Inh. R. Stief, Markt 10.



**Drei Stück schwere Belgier
und Ermländer, 2jähr., sowie ein
vorjähriges
Herbstfohlen, Weidetiere**
verkauft:

Rittergut Johnsdorf,
Ar. Schönau a. R. Tel. Lahn 57.

Wer leiht 50 000 Mark
sofort strebsamem Fach-
mann zur Uebernahme e.
Hotelbetriebes auf 2. Hy-
poth. Angebote nur von
Selbstgebern unt. K B T
17 789 postlag. Petersdorf
i. Rgb. erbeten.

Al. Villa, Landhaus,
Kreisstadt Niederschlesien,
berf. Lage, 7 Zim., Küche,
Beigelaß, Wabz., Warm-
wasserlsg., Veranda, Obst-
u. Gemüsegarten, in ta-
dellosem Bauzust., bald
wegen Doppelbes. zu verk.
u. 1. 10. 19 zu beziehen.
erforderlich mind. 30 000
Mark. Verhandlg. durch
Oswald Balne, gerichtl.
Rechtsbestand, Friedeberg
a. Lucis. Telephon 22.

Landgasthaus, massiv,
Landsaal, 30 Morg. Acker
u. Wiese, 3 Kühe, 3 Kal-
ben, 1 Pferd, 2 Schweine,
zu verkaufen und zu
übernehmen, erforderlich
25- bis 30 000 Mark.
Der Obige.

Gutgehendes Gasthaus
mit oder ohne Landsaal
zu pachten od. kaufen gef.
Land mit Bahnstat. bev.
Küf. Angeb. m. Angabe
des Umfanges u. R 884 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein größeres
Wohnhaus
mit Nebengebäude, groß.
Garten wird in der Um-
gebung von Hirschberg,
Warmbrunn, Cunnersdorf
Herischdorf, Hermisdorf zu
kaufen gesucht. Angebote
erbeten an Stephan, Lie-
gnitz, Neue Goldbergerstr.
Nr. 60 a.

**Gasthof und
Gerichtsstrecke** am
mit großem Landsaal,
mehr. Fremdenzimmern,
mit sämtlichem Mobiliar,
ca. 22 Morgen Acker und
Wiese, in ein. verkehrsr.
Orte im Riesengeb., am
Bahnhof gel., umständel.
sofort zu verkaufen und
bald zu übernehmen. Er-
forderliche Anz. 10- bis
15 000 Mk. Offerten unt.
A 855 an den „Boten“
erbeten. Nur Käufer
kommen in Frage.

Zinshaus in Hirschberg
in schöner Lage, in best.
Bauzustande, mit halben
Etagen, 4 Zimm., Wohn-
zimmern mit Zubehör
(Wohnung für Käufer
wird frei) sofort bei ca.
A 30 000 Anz. zu verkau-
fen. Angebote an Reinhold
Scholz, Gröblich, Emmerich-
straße 39, Telephon 2143.

Schönes Grundstück
nahe gr. Garten Gruna-
Dresden, wird, da Besitz.
nicht dort wohnen kann,
billig verkauft.
Offerten unter V A 286
Zusaidendank, Dresden.

Suche gutgehendes
kleines Gasthaus

mit Stallung zu pachten,
pätere Kauf nicht ausge-
schlossen. Angebote unter
K 846 an d. „Boten“ erb.

Geschäftsgrundstück

mit 2 Bäden im Zentrum
ist bald zu verkaufen. Off.
unter G 809 an den „Bo-
ten“ erbeten.

Kl. Grundstück

mit Garten wird bald zu
kaufen gesucht. Angebote
unter B 810 an den Boten
erbeten.

In lieb. Orte d. Rgb.
verkaufe sofort mein mit
bestem Erfolg betriebenes
Bäckerei, Konditorei
und Café-Grundstück
an schnellentschl. Kauf.
Angebote unt. J 803 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche kleines

Landhaus

im Riesengebirge, Gain,
Giersdorf, Boder. Saal-
berg bevorzugt, mit circa
6 Zimmern, Garten, Stall
und einigen Morg. Land,
möglichst am Hause, zu
kaufen. Barzahlung bis
30 000 Mk. Angebote an
D. Herzog,
s. St. Gatu i. R. Nr. 124.

Suche ein Haus

mit etwas Land,
wenn möglich Petersdorf,
Schreiberei oder Um-
gegend. Angebote sind zu
richten an Herrn Herm.
Reichstein, Liegnitz, Hein-
richstraße 8, II.

Dame sucht u. Geschäft o.
Lab., ev. f. Konfit.-Gesch.
pass. zu mieten. Off. unt.
D 852 an d. „Boten“ erb.

Kohlen- und Holzgeschäft

per bald von schnell ent-
schlossenem Käufer bei
20-30 000 Mk. Anz. zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Z 856 an den
„Boten“ erbeten.

Wiesenverpachtung!

Birka 45 Morgen Wiesen
nur erster Schnitt werden
Sonntag, den 12. Juli
1919, vorm. 10 Uhr im
Gerichtsstrecke am Bober-
kein meistbietend ver-
pachtet. Gutsverwaltung
Boberkein.

Ein stark. Arbeitspferd,
Fuchsfarbe, verkauft
W. Scholz, Petersdorf 254.

Großes Geschäftshaus
in Greiffenberg a. Ninge,
mit 2 Bäden und vielen
Kammern, in welchem seit
Jahren Fleischerei betr.
wurde, ist, da Inhaber ge-
fallen, sofort preiswert z.
verkaufen. Gest. Anfrag.
unter G 805 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Weil überzählig, verkaufe
ein braunes

Pferd,
6 J. alt, Wallach, mittel-
stark, für alle Zwecke ver-
wendbar, in gute Hände.
H. Hilger, Gutsächter,
Lomnitz Nr. 35.

Sieben eingetroffen:
3 Paar

erklassige Oldenburger
Stuten.

mehrere einzelne Oldenb.
und Holsteiner Pferde.
Eignen sich für alle Arbeit
sowie auch im Reitsch-
wagen.

Franz Scholz, Gröblichberg.
Mittelkraft. Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Preis unter
J 825 an den „Boten“
erbeten.

Ein Rassebulldog
zu verkaufen Cunnersdorf,
Warmbrunner Str. 13.

Gute Milchziege
steht preiswert zum Verk.
Scholz, Krummhübel 101.

Zwei gute Milchziegen
zu verkaufen
Maltwaldau Nr. 194.

Eine Milchziege
guten Schlags, 2jährig,
auch 2 zusammenfassend,
gesucht. Angeb. u. F 808
an d. Exped. d. „Boten“.

1 gute Milchziege,
2 Ziegenböckchen, 1 große
Schuhwaren-Firma, ein
Zweiräder mit Leitern,
7 Enten
zu verkaufen Lomnitz 93.

2 junge Gänse,
das erste Mal z. Verkauf.
verkauft
Samuel Rabishan,
am Bahnhof.

50 junge Gänse,
bereits vollfödig, ver-
kauft Frau Wally Scholz,
Gröblichberg.

Bestimmt von heute früh
ab stehen circa

300 Gänse
bei mir z. Verk.
Die bestellten
Gänse könn. abgeholt wd.
W. Zayart, Dautz.

5 junge Enten

z. Weiterfüttern zu verk.
Emil Stumpe,
Nieder-Stionsdorf Nr. 12.

1 Enten und 2 Enten
(vorjährige Junge) verk.
Maltwald, Gasthof „zum
Riesengebirge“, Seidorf.

Gutsitzende Glucke

verkauft oder tauscht
Cunnersdorf 137.

Wachamer Hund (mögl. etwas Rasse) zu kauf. gef. Offerten unter Z 834 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Verkaufe
bilschönen Hund, 1/2 Jahr alt, Kreuzung Döbermann u. Münchener Schnauze, schon sehr scharf und wachsam.
Strauß' Hotel.

Lüchtiger, strebsamer Holzkaufmann

Sucht Unternehmen der Holzbranche zu kaufen od. zu pachten. Event. Anteil. In Frage kommt Sägewerk, Holzhandlung, Holzstofffabrik etc.
Gefl. Offerten unter W 813 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Junger Kaufmann aus der Papier- u. Buchdruckbranche, 35 Jahre alt, sucht per sofort dauernde Stellung, auch in ähnl. Branche als Expedient, Buchhalter od. Reisender. Schließen bevorzugt. Gefl. Offerten unter B 807 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Schreibhilfe mit Schreibmaschine und Stenographie gut vertr., für bald gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an das Gensungsheim Buchwald in Dohrenwiese bei Schmiedeberg i. R.

Bürovorsteher oder Bürogehilfe oder Anwaltsbüro in Birschberg gesucht. Offert. unt. A 848 an d. „Vote“ erb.

Für eine Buchhalterstelle nehme wir Meldung. mit Gehaltsanpr. v. Damen u. Herren entgegen.
Spar- u. Darlehnsf. Schreiberei i. R.

Malergehilfen (faubere Arbeiter) stellt f. dauernd ein
Robert Litz, Krummhübel, Fernsprecher 262.

In den Ruhestand tret. Eisenbahn. sucht mit Frau Stellung als Haus- und Gartenwart in Villa oder Landwirtsch. Schlöss- und Kleingartenarbeiten w. zubehört. Angeb. erb. unt. „Gartenwart“ an die Poststelle des „Vote“ in Birschberg, Bawfenstraße 8.

Einen Stellmachergesellen sucht bald M. Sanke, Stellmach. u. elektrischem Betrieb, Sand Nr. 3.

Suche ausgedienten Bäcker, Kond. u. Vertikeldorf, Kreis Birschberg.

Vertreter

energ., zum Verkauf von **Wagen-, Huf-, Lederfetten, Maschinen-** und anderen techn. Deseu für Birschberg und Umgegend gesucht. August Dendrillon, Personal-Abteilung, Berlin O. 2, Schlegelsch 28.

Gewekter und strebsamer Junge als kaufmänn. Lehrling per sofort gesucht.
Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast). Fernspr. 13.

Aeltere Buchhalterin, welche in der amerikanischen Buchführung sowie Holzbranche firm ist, wird für 8-10 Wochen zur Vertretung gesucht. Offerten unter N 843 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Landwirtssohn, 20 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, sucht für b. od. häter Stellg. in Büro oder Kanzlei. Angebote unter T 943 an die Expedition des „Vote“.

Höf- und Schwingmeister für eine Flachsaufarbeitungsanlage Mitteldeutschlands gesucht.

Strebsame Arbeiter, die für solchen Meisterposten geeignet sind u. langjähr. Erfahrungen in Flachshaben, werden berücksichtigt. Gleichfalls werden nach dort geübte Schwingerrinn, f. belgische Schwingerrinn, als Vorwingerinn, eingestellt. Antritt spätestens 1. Oktober. Reise- u. Umzugskosten werden vergüt. Wohnung und beheiztes Startoffelland steht z. Verfügung. Melb. mit Lohnanpr. sind unt. D 808 an die Expedition des „Vote“ zu richten.

2 junge Tischergesellen (Maschinenbetrieb) stellt noch ein
G. Dießner, Maurer am Döber.

Lüchtigen Bau- und Möbeltischler f. dauernde Beschäftigung sucht
Hermann Fendler, Baugeschäft, Krummhübel-Querschiffen.

Maurer und Arbeiter sucht
Paul Sturm, Baumtorn., Petersdorf.

Guter Rodschneiber für Enkassungsanz. kann sofort eingestellt werden. Angebote unter Angabe b. bisherigen Tätigk. und Lohnforderung, u. N 821 an d. Exped. d. „Vote“.

Einen tücht. Schmied, der selbständig arbeitet, sucht sofort
Fr. D. Walter, Wernersdorf bei Petersdorf i. R.

Böttcher für Fabarbeiten zum baldigen Antritt gesucht.
Gustav Seeliger, G. m. b. H., Waldenburg i. Schles.

Einen Buntschiler sucht bald R. Rinke, Birschberg, Schmiedeberg, Str. 22.

15 Maurer, einen Buntschiler sucht sofort für dauernde Beschäftigung
D. Jätel, Maurermeister, Wietla bei Greiffenberg.

Einige kräftige Arbeiter stellt noch ein
Solasäuferei Maurer am Döber, Kreis Löwenberg i. Schl.

Für unsere Montage a. d. Bf. Josephinenhütte, Ober-, Mittel- u. Nieder-Schreiberei werden zur vorübergeh. Beschäftigung **2 Arbeiter** aus dortiger Gegend für sofort gesucht. Meldung können am Donnerstag, den 10. d. M., vormittags bei unserem Monteur auf Bf. Josephinenhütte erf. Bergmann-Elektrizitätswerke A. G., Baubüro Birschberg.

2 Arbeiter stellt sofort ein,
Kreissäge zu kaufen gesucht.
H. Liebigs Sägewerk, Hermsdorf u. R.

Einen Arbeiter zur Herstellung v. Zement-Dachsteinen sucht
Paul Thäslar, Grunau.

Unb. landw. Arbeiter für sofort bei gutem Lohn u. freier Station gesucht. Angebote unter P 819 an die Expedition des „Vote“.

Suche für sofort leb., selbständig arbeitend. Arbeiter für Landwirtschaft.
Bruno Müller, Schloßmühle Mischdönu (Rabach).

Dauarbeiter werden angenommen.
G. de Lafande & Schmidt, Baugeschäft.

Suche einen Arbeiter nicht unter 17 Jahren zur Landwirtschaft a. baldigen Antritt.
Reinhold Abrecht, Gutsbesitzer, Cronmenau.

Suche zum 15. 7. für m. Landwirtschaft einen jungen Burschen, der selbständig arbeitet.
Frau Gastwirt Walter, Langenau, Kreis Löwenberg Schl.

Kräftiger, ehrlicher Laufbursche, nicht unter 16 Jahren, f. sich bald schriftlich mit Angabe der Lohnforderung melden. Angebote unter B 921 an d. Vote.

Kav. 2 J., sucht Stellg. mögl. als herrsch. Kutscher bei Selbstversorg. a. 15. 7. Näh. Ang. unt. U 881 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kellnerlehrling, schon 2 J. gel., sucht zur Weiterausbildung sofort oder 1. August Stellung. Angebote unter S 817 an d. „Vote“ erbeten.

Einige Lehrlinge
Söhne ehrbarer Eltern, welche Kaufmann lernen wollen und denen auskömm. Entschädigung während der Lehrjahre zugesichert wird, könn. in ein Textil-Industrie-Unternehmen in Schreiberhau sofort eintreten. Ertl. wird tägl. Bahnfahrt voll vergütet. Schriftl. Anfragen sind unter K 802 an die Expedition d. Vote zu richt.

Kellnerlehrling für sofort gesucht; selbiger kann auch schon eine Zeit lang gelernt haben.
Hotel Kaiserhof, Bundeshut i. Schl.

Tüchtige Verkäuferin in ein feines Glaswarengeschäft bald gesucht. Bewerbungen unter O 908 an d. Exped. d. „Vote“.

Tüchtige Verkäuferin für Ansichtskarten etc. für bald gesucht.
W. Wfiker, Burg Kynast.

Kontoristin sucht per b. Stellung, vertraut mit Schreibmaschine, Stenographie, gute Handschrift. Offert. unt. W 881 an d. Exped. d. „Vote“.

Frauen und Mädchen
für leichte Geschäftsarbeit bei gutem Lohne gesucht. für Bahnfahrt wird volle Entschädigung gewährt. Antrag sind schriftlich unter L 801 an die Expedition des „Vote“ zu richten.

Für gute Stell. sucht bald **Abkömml. Stützen, Jungfern, Stub., Haus-, Küchen- u. Kleintmädchen.**
Frau Elisabeth Wirts, Breslau I, Ring Nr. 45, neben dem Kino. Beugn. bitte bald einauf.

Ein sauberes, ehrliches Mädchen zu häuslichen Arbeiten u. zum Bedienen der Gäste zum 1. August gesucht.
Brauerei Langenbils.

Hausmädchen, Stubenmädchen sowie 1 Kellnerlehrling können sich zum sofortigen Antritt melden.
Reiches Hotel, Neufals an der Ober.

Jünger., kräftig. Dienstmädchen f. sofort gesucht.
Stellenbesitzer Ledner, Erdmannsdorf Nr. 13.

Witwe, 60 Jahre alt, s. Anhang, sucht Stellg. als Wirtin. Off. unt. D 830 an d. Exped. d. „Vote“.

Einfaches, besch., faub. Mädchen vom Lande, welches Lust hat Hausarbeit, Wäschebehandlung und Kochen zu erlernen, wird a. 1. 8. von kinderl. Ehepaar ac. Angebote erbittet
Frau Distriktskommissar Rosenberger, Birschberg bei Warmbrunn, Wallerstraße Nr. 2.

Suche für meine Verwandte, bessere 32jährige Kriegswitwe, mit 10 J. Tochter, bei einz. in best. Verhältnissen leb. Herrn unter sehr bescheid. Anspr. Stell. als Wirtschafterin. Offerten an Oberzollst. Crowsisch, a. St. Bundeshut, Gasthof zum Stern.

Jüngerer, faub. Mädchen sofort gesucht
Wilhelmstraße 63, 2. St.

Tüchtiges, sauberes Zimmermädchen und Hausmädchen wird für sof. od. 15. Juli gesucht.
Villa Königssee, Schreiberei i. R.

Mehrere lg. Mädchen für leichtere Arbeiten werden noch eingestellt.
Rübezahl-Kunstverlag Selterstraße 27.

Suche zu sof. od. 1. August tüchtiges Mädchen, im Kochen erfahren, für Haus und Küche. Fräul. vorhanden. Willensausd.
Frau Paula Danick, Berlin-Nichterfelde, Paulinenstraße Nr. 7.

Zimmermädchen für bald od. 15. Juli gef.
Haus Brunhilde, Bräunenberg i. Rag.

2 Mädchen bei hohem Lohn verlangt für sofort
Marthahe, Krummhübel.

Suche v. sofort ordentl. Mädchen vom Lande für alle Arbeiten. Angebote an Villa Konstanza, Ob.-Seedorf i. Riesengebirge.

Ein sauberes, ehrliches Dienstmädchen kann sich bald melden. Gasthof „zum Schwan“, Landeshut i. Schl.

Eine Frau zum Bedienen der Gäste für Sonntags, außerdem kann sich ein Dienstmädchen melden Gerichtsreischaus Nieder-Seedorf i. R.

Besseres, kräftiges Mädchen, 18 J. alt, sehr tüchtig, sucht Stellung. Angebote unter K 824 an die Expedition des „Boten“.

Suche Mädchen u. Stubenmädchen i. Sandtschloß. Klein- und Bandmädchen u. bald. Marie Mummert, geberbsh. St. Stellenverm., Gunnersdorf, Bergmannstraße 5.

Ein sauberes, ehrliches Dienstmädchen zum 15. Juli oder 1. Aug. gesucht. Lohn 150 Taler. Paul Kanisch, Eyrenberg (Ob.-Saxi.), Langestr. 37.

Bedienungsfrau gesucht. Baumann, Bernsdorf-R., Schulstraße 1.

Ehrliches, fleiß. Mädchen zur häusl. Arbeit für bald gesucht. Bäckerlei Douth, Seedorf i. Hof.

Amabes, anständiges Mädchen für kleinen Haushalt (2 Personen, 3 Zimmer) nach Breslau für bald oder sp. gesucht. Zu melden: Technow, St. Gartenberg Nr. 1.

Gebildetes Mädchen, 27 Jahre alt, ev. Baise, welches schon läng. Zeit in Haushalt selbstständig tätig ist, sucht mit Familie, Anst. u. 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung als Stütze bei Alt. Ehev. oder sonst annehmbar. Hause. Off. u. M 822 a. d. „Boten“.

Erholungsbed. besseres Fräulein, 23 Jahre, sucht Stellung in mittlerem Gutshof oder Forsthaus als Stütze der Hausfrau. Kenntnisse in Küche, Schneiderei und Kinderpflege. Offerten unter O 820 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für sofort ein tüchtiges Hausmädchen für meinen Gasthofsbetr. O. Schulz, Gasth. Goldener Schlüssel, Schmiedeberg i. R.

Bedienung zweimal täglich bei gutem Lohn sofort gesucht. Jüng. Mädch. oder Frau melde sich Kauf-Friedrich-Str. Nr. 7, 1. Etage.

Ein Laden mit Kontor
(Poststraße 7) per 1. Oktober für jährlich 900 Mark zu vermieten.
Näheres Hotel „Drei Berge“.

Nach Berlin suche Mädchen, das etwas Kochen kann. Ein zweites Mädchen vorhanden. Vorstellung s. St. Bräunberg Nr. 9. Frau Wittag.

4 Zimmer und Küche 1. Etage, sofort zu verm. A. Wahle, Stonsdorf, Haus im Haag.

Möbliertes Zimmer als Sommerwohnung od. für dauernd zu verm. bei Reichstein, Seidersdorf 208 geradeüb. d. Seilerschänke.

Zu vermieten in Warmbrunn großes, gut möbliertes Zimmer an eine eins. ruh. Dame od. anständ. Herrn, event. auch dauernd. Anfragen unter K 978 an den „Boten“.

Junger Mann sucht zum 1. August möbliertes Zimmer mit Verpflegung, möglichst i. Cavalleriebergviertel. Angeb. an K. K., Wilhelmstraße 28.

Wohnungsteilung!
Im Villenviertel 3-Zimmer-Wohnung u. Beigel., mindestens 2 Zimmer zusammenhängend, das abr. kann getrennt liegen, von alleinsteh. Herrn, der nach Stand und Vermögen in solches Haus paßt, f. bald oder später gesucht. Off. an Rentier Rudolf Krause Enger Weg 3.

Wohnung
von 3-4 Zimm., Küche u. Beigel. in anst. Hause v. 1. 10. 19 ab in Warmbr. od. nächster Umgebung v. ruhigen Mietern gesucht. Gesf. Angeb. unt. L 950 an d. Exped. d. „Boten“.

Verlen-Aufenthalt mit guter Kost für 10 Jähr. Knaben gesucht. Angebote erbeten an Schwanstf., Liegnitz, Ritterstraße 37.

Kurtheater Warmbrunn.

Tel. Warmbrunn 10.
Sonntag, den 13. Juli, 1/4 Uhr.
Auf vielfachen Wunsch:

Fremden-Nachm.-Vorstellung
Sprühteufelchen.

Lustspielneuheit in 3 Akten.
Ende nach 1/2 Uhr.
Preise: Loge 3,00 Mk., Parkett 2,00, 1,50, 0,75 und 0,50 Mk.
Talbahnverbindung nach allen Richtungen.

Stube, Kam., eins. B., 1. 8. a. v. m. Bahnhofst. 56.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung in Hirschberg sof. zu miet. gef. Krämer, Schmiedeberg, Garienstraße Nr. 34.

Eins. Dame sucht s. Okt. sonnige 4-5-Zimmer-Wohnung, reichl. Beigel., elektrisch, Licht, oder klein. Haus zu miet. Kr. Hirschb., Löwenberg, Landeshut bevorz. Angebote erb. Bernsdorf-Kynast, Liebigstraße 8.

Suche Landaufenthalt in waldbreicher Gegend für meine Frau u. ein Kind. Bedingung beste Verpfleg. Angebote mit Preis an A. Baensch, Breslau, Reudorfstraße Nr. 96.

Fräulein sucht bald 4wöchigen Landaufenthalt bei gut. Verpf. Angeb. mit Preis unter P 797 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zwei ältere Damen (Mutter und Tochter) such. Wohnung f. 1. 4. 20 in anst. Hause in Dahnowitz Hgb. od. and. hübsch gelegen. Gebirgsdörfer mit Bahnstation; 3 Zimmer mit Küche, ev. Gartenben. Ang. mit Preis an Frau Pastor Kolffs, Breslau 9, Fiedlerstraße Nr. 14.

Kinderloses Beamten-Ehepaar sucht f. bald od. spät. 2 Zimm. mit Küche, auch von größ. Wohnung abzumieten. Off. erbittet Fr. Weidert, Hirschberg, Schützenstraße 21, II.

Gr. Stube od. Stube und Küche für bald od. später von 2 Personen zu mieten gesucht (auch zum Mitbewohnen). Off. u. O 842 an d. Exped. d. „Boten“.

Kinderloses Ehepaar sucht ein möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter Paul Grosser an den „Boten“ erbeten.

Deutscher Kellner-Bund
u. G.
Bezirks-Berein Hirschberg i. Schl.
Zu der am Freitag, den 11. Juli 1919, abends 10 Uhr im Central-Café (Herrn Köder) stattfindenden

Berammlung
label sämtliches männlich. und weibliches Hotel- u. Gastwirtschaftspersonal hiermit höflichst einberufen.
A. A.: W. Franke.

M. G. V.
Gente
Uebung im Schwert.

Stadt-Theater.
Heute Mittwoch geschlossen.
Donnerstag 8 Uhr
zu Schauspielreisen:
Die Försterdristel.
Freitag 8 Uhr
zu Schauspielreisen:
Schwarzwaldbädel.

Apollo-Theater.
Donnerstag, den 10. Juli, u. Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr:
Auftreten des belannten
Varieté-Ensembles
Die Vielseitigen!

Prima Solisten, wirkliche Burlesken und Possen, prima Komiker, Gesang und Tanz. Elegante Toiletten. Unter anderem Direktor Besche in seinen behördlicherseits ausgezeichneten Saal-, Rauch- und Entfesselungskünsten. Vorverkauf Zigarrenhaus Maxim, Langstr.: Sperrfrist 2,50 Mk., Part. 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Galerie 0,75 Mk.



Adler-Lichtspiele

Nur noch Donnerstag:
Der Schuldschein
des Pendola.
Afrikan. Kolonial-Drama in 4 Akten.

Der keusche Pipia
Lustspiel in 2 Akten.
Naturbilder.
Anfang 1/2 6; letzte U. 8.10.

Ein Naturereignis in Sicht!
Das Riesengebirge wälzt sich gen Hirschberg
A.-L.

Hausberg.
Donnerstag 8 Uhr:
Großes Konzert.
Operetten - Abend.
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert Freitag statt.

Kurtheater Warmbrunn.
Donnerstag, den 10. Juli, abends 7 Uhr:
Gastspiel von Margarete Adolphi v. Landestheater in Weimar:
Hera.
Gastspielpreise.
Ende nach 9 Uhr.
Freitag, den 11. Juli, abends 7 Uhr:
Zum 2. Male:
Der ideale Bauer.
Operette von Leo Fall.
Ende 10 Uhr.

Kurhaus
Bad Warmbrunn.
Seben Donnerstags und Sonntag:
Nachmittag 4 Uhr:
Extra-Konzert.

Gasthaus z. Bärenstein, Gantberg i. R.
Sehr beliebt. Ausflugsort, empfiehlt seine Lokalität, nebst Garten.
Für diverse Biere, Wäpfe, Kaffee ist bestens gesorgt. Um günstigen Besuch bitten Gustav Scharfenberg.

Rabishau.
Gerichtskretshaus.
Sonabend, d. 12. Juli:
Theateraufführungen.
Leitung:
Carl Jander, Hirschberg.
Nachmittags 4 Uhr
Suecivittchen u. die sieben Zwinge.
Abends 8 Uhr:
Süddeutsches Mädchenrevue.
Die verfluchte Probe.
Seltsame Duet. — Dazu im bunten Teil: Neues Programm. Erfolgreiche Operettenaufführungen.
Vorher Billette zu ermäßigten Preisen im Gerichtskretshaus.

Für die Beweise inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten und guten, treuherzigen Vaters sagen wir allen Beteiligten für Kranzspenden und Grabgeleit den herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Radfahrer-Verein Eintracht und Schil.-Verein Sain-Giersdorf für erwiesene Ehrung.

Martha Kriegel geb. Günther

und Tochter.

Sain i. Mtsb., den 8. Juli 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Blumen- und Kranzspenden beim Hinsange meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, ist es mir nicht möglich, jedem einzeln zu danken und spreche ich daher auf diesem Wege hierdurch meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich der Fleischer-Znunft Wamdrunn, dem Militär-Verein Schreibersbau und Allen von nah und fern, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Schreibersbau, den 7. Juli 1919.

Die trauernde Gattin

Anna Günther.



Worte des Trostes

zur Erinnerung an den Seligangang unserer geliebten Mutter, der

Gutsauszüglerin, Frau

Henriette Raupach

geb. Günther.

Sie starb am 10. Juli 1918 im Alter von 69 Jahren.

Liebste Mutter, Du bist heimgegangen, Herz vor'm Jahre fand'st Du Deine Ruh'. Bald'ger Frieden war auch Dein Verlangen, Nachts denn die müden Augen zu. Widwe schon seit dreizehn langen Jahren, Kränkel Du nach Deinem Gatten Dich. Wo auch Emil und Alwine waren, Dabin lebte Deine Seele hin.

Die verdiente Ruhe wir Dir gönnen, Weil Dein Leben Müß' und Arbeit war. Doch wie schwer war's, uns von Dir zu trennen.

Deine Liebe war unwandelbar, Doch der Trübel, Deinem Entschlunde, Ohne Mutter, bis Dein Auge brach. Na, wir haben viele, gute Gründe, Dir zu weinen heiße Tränen nach.

Liebste Mutter, finden sich die Seelen Guter Menschen stets im Himmelsaal. Wieb Dir Sohn und Tochter lobt nicht fehlen, Und nicht unser Vater, Dein Gemahl. Lange vor Dir sind sie hingegangen Nach den fortreuehen Friedenshoff'n. Doch auch wir woll'n hoffen, ohne Wanken, Daß wir alle einst uns wiederseh'n!

In aufrichtiger Liebe

beine Dich nie vergessenden Kinder.

Langenau, Girschberg, Dresden, am 10. Juli 1919.

Kochbuch verboten.

Sch. in C.

Dienstag nachmittag verschied sanft unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwiegermutter, Witfrau

Beate Kriegel

geb. Ebert

im 88. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie **Linnecker**, Oberpostschaffner, Girschberg, den 9. Juli 1919.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Dienstag mittag verschied an Herzlähmung meine liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter

verm. Handelsfrau

Anna Böhme

geb. Bachante

im Alter von 79 Jahren.

Adolf Böhme u. Familie.

Girschberg, den 9. Juli 1919.

Beerdigung Freitag, den 11. Juli, nachm. 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Montag abend 9 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Sanny Pehold.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Girschberg, Dresden, Gumnersdorf, den 10. Juli 1919.

Die Einäscherung erfolgt Freitag, den 11. Juli 1919, nachmittags um 3½ Uhr im hiesigen Krematorium.

Turnverein „Vorwärts“.



Am Sonntag verschied im Reservelazarett zu Girschberg unser wertbes Mitglied,

der Jäger Herr

Richard Bodenberger.

Durch seine Treue im Verein werden wir ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Der Turnrat.

Sonntag früh 11 Uhr verschied sanft nach kurzen, schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Handwerker und Zimmermann

Heinrich Richter

im Alter von 70 Jahren 10 Monaten.

In trauer Trauer:

Hermann Richter und Anna Rörner geb. Richter, nebst Anverwandten.

Seibitz und Girschdorf, den 8. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Schützenstraße 83, aus statt.

Holländischen Kakao

24 Proz. Fett, Pfd. M. 14.— in etwa 8 Tagen lieferbar. Paul Kaller, Girschitz, Nahrungsmittelgroßhandlung, Fernruf 1708.

Die glückl. Geburt eines gef. Knaben zeigen hoch erfreut an **Brig. Finke u. Frau** geb. Arnold, Mersdorf, i. Juli 19.

Allen denen, welche uns bei dem Brandunglück am Sonntag i. schnelle Hilfe geleistet haben, sprech. wir auf diesem Wege unseren **herzlichen Dank**

aus. **Ernst Weidenhain, Stellenbes., Gumnersdorf.**

Dankagung! Bei dem am 10. Juli 1918 uns durch Blüschlag betroffenen Brandunglück sowie beim Wiederaufbau in dieser schwer bedrängten Zeit sind uns Dispositionen, Hülren, Geschenke u. Dienste best. Art in so reichem Maße zuteil geworden, daß wir auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten u. innigst. Dank aussprechen. Insbesond. auch den wertigen Nachbarn für Unterstützung. **Grunau, 9. 7. 19.** **Seinrich Friedrich** nebst Frau u. Fam.

Klavierunterricht

erteilt konservatorisch ausgebildete und geprüfte Klavierlehrerin: **Drummhübel, Haus Kleinwäcker, I. links.** Anmeldung vormittags.

* Unter-Prinanes * Oberrealschule guter Mathematikfer, möchte während der groß. Ferien auf dem Lande Nachmittagsstunden erteilen gegen freie Unterkunft u. Verpflegung. Angeb. n. R 150 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Gesangstunden werden erteilt nach berühmter Methode Prof. Schwarze-Dresden (Kont.) Wamdrunn, Gumnersdorf Str. 52, pl. Sprechst. von 2-3 Uhr.

lyzeistin I. Klasse I, musikalisch, gibt Nachhilfe gegen freien Landaufenthalt, eventuell wird keine Pension gezahlt. Angebote erbittet **Wargot Hantl, Königshütte O.S., Böhlowstraße Nr. 21/22.**

Sprachenaustausch, englisch oder französisch, wünscht in Kaufmann (29) mit Sprachkundigkeit Herrn. Angebote unter R 818 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Einladung zum öffentl. Vortrag

am 11. Juli 1919, abends 8 Uhr in Hirschberg
Komerthaus (Promenade).

Thema:

Warum toben die Nationen,

W. 2. Ter. 51. 7.

Wer ist Vabel? und ihr Sturz?

Offb. 18. 2-10

Wer wird den neuen Frieden diktieren?

Sof. 54. 18. Luf. 2. 14.

Denkende Menschen sollten aufwachen, Eps. 5, 14-16, Röm. 13. 11. und an all den vor sich gehenden Ereignissen, Matth. 24. 7. 2. Pet. 1. 17-18, das neue Zeitalter erkennen.

Redner: E. Bestmann, Berlin.

Vereinigung ernster Bibelforscher.

Keine Sekte,
Eintritt frei!

Kein Adventismus.

Interessant,
lehrreich!

Brotzusatzkarten

werden ausgegeben Freitag, den 11. Juli,
für Umtauschbez. 1 und 2

vorm. von 8-9¼ Uhr,

für Umtauschbez. 3 und 4

vorm. von 9¼-10½ Uhr,

für Umtauschbez. 5 und 6

vorm. von 10½-11¼ Uhr,

für Umtauschbez. 7 und 8

vorm. von 11¼-1 Uhr,

für Umtauschbez. 9 und 10

nachm. von 3-4½ Uhr,

für Umtauschbez. 11 und 12

nachm. von 4½-5¼ Uhr.

Die Ausgabe erfolgt an die Hauswirte, vorzulegen sind die richtig gestellten Hauslisten und Brotkarten.

Nachträglicher Umtausch findet nicht statt. Selbstversorger erhalten keine Zusatzkarten.

Hirschberg, den 9. Juli 1919.

Der Magistrat.

Freiwillige Bersteigerung.

Freitag, den 11. Juli 1919, vorm. von 9 Uhr ab werde ich in der „Preußelbaude“ in Petersdorf i. R. wegen Aufgabe des Hotelbetriebes

je eine größere Partie Federbetten, Bettstellen mit Matratze, verschiedene Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderkränze, Waschtische, Silber, Sofa, Tischdecken, Gardinen, Wäsche u. v. a. m. meistbietend versteigern. Die Sachen sind gut erhalten.

Thamm, Gerichtsvollzieher, Hermsdorf u. R.

Nachdem die Grundsätze über die Verbilligung der Lebensmittel heute hier eingetroffen sind, ist angeordnet worden, daß das Auslandsmehl auf die vom 7. d. Mts. ab gültigen Marken zu dem verbilligten Preise von

80 Pfg. für das Pfund

abgegeben ist, soweit es zu einem höheren Preise bereits abgegeben sein sollte, bleibt Rückzahlung durch die Gemeindeverbände vorbehalten.

Hirschberg, den 9. Juli 1919.

Der Kreisaußsch.

Wachtkompanie Hirschberg In Hirschberg

rufft Euch, die Ihr mit gutem militärischen Geist dem Vaterlande dienen wollt.

Meldungen zu Reichswehrbedingungen außer Kampzulage, mobile Verpflegung.

**Waldensee-Kaserne
Zimmer 48/49.**

Das Schlesierland

ist in Gefahr!!!

Der Bolschewismus und Spartakismus erhebt drohend sein Haupt!

Nur starke, festdisziplinierte Truppen sind imstande, Ruhe und Ordnung und dadurch die Möglichkeit für friedliche Arbeit und Brotverdienst wieder herzustellen. Schaffen wir das nicht, so verhungert Deutschland und geht zu Grunde.

**Denkt an die Not des Vaterlandes,
dann erst an das eigene Wohl!**

Meldet Euch beim Freikorps Görlitz

das zur Reichswehr gehört und für das die mobilen Reichswehrbedingungen gelten. Das Freikorps Görlitz hat sich bereits in der kurzen Zeit seines Bestehens einen Namen gemacht. Ueberall, wo schwierige Aufgaben zu lösen sind, werden wir hingestellt.

Wir brauchen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen! Auch ungediente kräftige und gesunde Leute über 17 Jahre, die Geburtsurkunde und schriftliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters beibringen müssen, werden eingestellt. Meldung persönlich od. schriftlich in den

Werbestellen:

Görlitz: Gymnasium am Klosterplatz
Liegnitz: Gasthaus z. Goldenen Schwert
Goldberger Straße
Bunzlau: Gasthaus 3 Kränze, Oberstraße.

Fahrtausweis zur Erlangung einer Mil.-fahrkarte einfordern. Reisekosten werden vergütet.

Alfred Werner, Bankvorstand

inf. Kriegeschädigung a. D.

Cunnersdorf i. R., Jägerstr. 4, pt.

Vermittlungen für:

1. Versicherungen jeder Art (Leben, Renten usw.)
2. Geld (i. Hypotheken)
3. Grundstücke (Villen, Zinshäuser, Landwirtschaften).

Um gef. Offerten und Angebote von nur realen Objekten wird gebeten.

Sprechzeit: Bitte Voranmeldung.

Zur 1. Klasse

240. Klassenlotterie.

1/2, 1/4, 1/2, 1/1 Lose
à 6.25, 10.50, 21.—, 42.— Mk.

abzugeben, auswärts Porto.

Louis Schultz, Lotterieu. Einnehm.

Klein., grau- u. weißgef.

Hund entlaufen.

Wiederbring. erh. Belohn.

Ortmann Nr. 249.

Cunnersdorf.

Donnerstag, d. 10. d. M.,
nachmittags 2-5 Uhr,
im Kreisamt Ausgabe v.
Brotzusatzkarten an Haus-
wirte. Pro Pers. 1 Karte.
Der Gemeindevorsteher.

Drainagearbeiten

hat zu vergeben
Rittergut Jahnsdorf,
Kreis Schönau a. R.
Tel. Lahn 57.

Auf die bereits aufgelisteten Marken 13 der armen und 20 der roten Lebensmittelkarte wird d. den Kaufleuten jetzt von Abgabe der Lieferkarte 1/2 Bd. Postauftrieb abzugeben.

Hirschberg i. Schl.,
den 8. Juli 1919.
Der Kreisaußsch.

Auf die bereits abge-
lieferte Einfuhr-
karte Nr. 6 werden diese
Woche zugleich mit der
Fleischverteilung

100 Gr. ausländisches
Schweinefleisch
ausgegeben.

Wegen Verteilung von
ausl. Bratenfett, das sich
noch auf dem Transport
befindet und voraussicht-
lich ebenfalls in dieser
Woche noch verteilt wer-
den kann, folgt weitere
Bekanntmachung.

Marke 7 der Einfuhr-
karte ist diese Woche
bei den Fleischern abzu-
geben.

Hirschberg, 9. 7. 1919.
Der Kreisaußsch.

Im Handelsregister Ab-
teilung A Nr. 128 ist bei
der offenen Handelsgesell-
schaft S. Seibt in Krom-
menau eingetragen wor-
den, daß Witwe Emilie
Seibt geb. Waller aus der
Gesellschaft ausgeschieden
ist und daß die Gesellschaf-
ter Paul u. Bruno Seibt
nunmehr jeder für sich
allein zur Vertretung der
Gesellschaft berechtigt sind.
Amtsgericht Sembsdorf-
Kunast, 2. Juli 1919.

Amerikan. Weizenmehl.

Die Nachlieferung des
amerikanisch. Weizenmehls
für die Zeit vom 15. bis
28. Juni erfolgt

auf Marke 9
der Lebensmittelkarte
vom 11.-19. Juli zum
früheren Preise von 2,10
Mark pro Pfund.

Die ausgegebenen Ein-
scheine werden mit 50 %
in Zahlung genommen.

Wir weisen besonders
darauf aufmerksam, daß
jede Marke geliefert wer-
den kann; wir bitten da-
her einen allzu hastigen
Abdruck in d. ersten Ta-
gen der Ausgabe zu ver-
meiden.

Der Magistrat.

Gras-Auktion.

Im Auftrage der Frau
Mauholdt soll nächst. Sonn-
abend, den 12. Juli, nach-
mittags 3 Uhr, die Gras-
nutzung von 5 Morgen
Wiese meistbietend gegen
Barzahlung versteigert wer-
den. Versammlung der Käufer
im Gasthof „zum hohlen
Stein“.

Hiersdorf, d. 8. 7. 1919.
Seiffert.

Professionist, Witwer, Ende 30, ana. Neuh., gut. Charakter, f. d. Bef. ein. anständ., Alt. Fris. ober la. Witwe zwecks Heirat. Etwas Vermögen erw. Discretion Ehrensache. Offerten mit Bild unter J 847 an d. „Boten“ erb.

Landwirtssohn wünscht nettes Mädchen b. 17—20 Jahren kennen zu lernen zwecks späterer Heirat.

Offerten, wenn möglich mit Bild, unter M 866 an den „Boten“ erbeten.

Landwirtsdochter, ev., 25 Jahre, gute Aussteuer, wünscht netten Frn. kennen zu lernen zwecks Heirat.

Professionist od. Beamter bevorzugt. Offerten, w. möglich mit Bild und Angabe näherer Verhältnisse bis 14. Juli unter O 853 an den Boten erb.

Anständiges, zurückgezog. Fräulein, 36 Jahre, evgl., wünscht Bekanntschaft eines eben solchen bess., gutsituiert. Herrn ohne Anhang (Alter 36—40 Jahre) zw. Heirat.

Offerten unter L 823 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Heißes, ordentliches Fräulein, 40 Jahre alt, gesund, erwünscht Verbindung mit solchem Mann im Alter von 40—48 J., welcher in kleines, ländl. Warengeschäft mit Grundbesitz einseitigen möchte. Ernst Angebots m. möglichst genauer Darstellung der Verhältnisse, beuon strengste Verschwiegenheit, unt. A 833 an d. Exped. d. „Boten“. Antwort wird auf jeden Fall erteilt.

Witwer, Anf. 50er, ev., Hausbes. und Professionist, sucht wirtsch. Witwe oder älter. Fräul., als Wirtin oder spätere Lebensgefährtin. Offerten unter N 940 an die Exp. des Boten erbet.

Heiratsgesuch. Jung. Mann, 31 Jahre, Gärtner, möchte Mädchen od. Witwe, 25 oder 28 J., kennen lernen zwecks baldiger Heirat. Witwe mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen. Etw. Vermög. erwünscht. Ernstgemeinte Anträge mit Photographie, welche zurückgeschickt wird, werd. unter V 792 bis 15. Juli an den „Boten“ erbeten.

Junges Mädchen, Beamtenochter, 23 J. alt, veruag., wirtsch., musikal., mittlere Figur, heit., temperamentvolles Wesen, v. angenehmem Neuhern u. gut. Ausf., wünscht Briefwechsel mit gebild. Herrn von gutem Charakter, Beam. bev., zwecks Heirat. Gesl. Zuschrift. u. Z 812 an d. Exped. d. „Boten“.

Bell. Damenbekanntlich. zwecks späterer Heirat

sucht Reisender Paul Schmidt, Kattowitz, Hotel „Monopol“.

Tücht. Landwirtsdochter, 23 Jahre, wünscht mit anständigem Herrn in Briefwechsel zu tr. zwecks späterer Heirat. Offerten mit Bild unter G 827 an den „Boten“ erbeten.

Bess. Handwerker, Mitte 20, f. Verlebr zwecks späterer Heirat. Damen, ia. Witwen u. ausg., wollen Anfraga. mbal. mit Bild u. T 816 an d. Boten einst. Verschwiegenheit Ehrens.

Wer nimmt teil

a. Unterricht in Stenographie, Maschinenschriften, einst. und dopp. Buchführ. wegen Preisermäßigung? b. Gesl. Anmeldeungen u. B 832 an die Expedition des „Boten“.

Stenographie, Maschin. Schreiben! Geübte Dame für einzelne Stunden gef. Preisangabe. Rosenbaude, Pain i. Rsgb.

Ich habe die Wittfrau Wilhelmine Köster an ihrer Ehre schwer beleidigt. Bitte ihr Abbitte und warme jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Fr. Emma Wähner, Giersdorf.

200 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung der mir in der Nacht vom 1. bis 2. d. M. gestohlenen 2 englischen Kutsch- und 1 Postkutschgeschirr verblassen oder den Spitzbub. namhaft mach. kann. In Frage kommt ein mit ein. starken Pferde bespannter Bretterwagen, wech. am 2. d. M. nach 2 Uhr morgens in Richtung Arnsdorf, Seidorf, Giersdorf oder Arnsdorf, Clausnitz, Stonsdorf gefahren ist. Ich eruche alle, die dies. Subrwerk gesehen haben, um Mitteilung, u. sichere, wenn ich durch die Angab. des Täters habhaft werd. kann, obige Belohng. zu. Ad. Conrad, Mühlentbes., Arnsdorf i. R.

Grunkraft 03 sucht Basistrakwagenführer

mit Führerschein II und IIIb. Bedingungen: Verpflichtung zur Reichswehr, gute Gesinnung, strenge Disziplin, freie Verpflög., Bekleidung und Unterf., Familienzahlung, mobile Lebensführung, 3 M. Grenzsch. Zulage und 2 M. Kampfpulze.

Meldungen nur schriftl. bei Grunkraft 03 Glogau, Alfenlajerne. A. B. Brandt, Leutnant und Adjutant.

Achtung! Metallarbeiter! Achtung! Streik

bei der Firma H. Murmann, Hirschberg. Von Metallarbeit. aller Branch., besond. Elektromonteur u. Helfern ist der Zuzug fernzuhalten. Dtsch. Metallarbeiterverb. Ortsverm. Hirschberg.

Einen Posten
Hanfbinddegarn
für Getreidebinder hat billigt abzugeben.
Piegsa, Raudten I, Bez. Breslau.

Ich beabsichtige in Hirschberg eine Verkaufsstelle für Gebirgs-Leiterwagen

bis 125 cm lang und andere Artikel einzurichten und suche geeignete Person mit Kautlon.
Hagemann, Breslau 9.

Achtung!
Der bekannte Herr, w. meinen Schirm am Freitag nachm. 7.26 Uhr von Seidorf Straße (Haltestelle der Elektrischen) verwahrt hat, wird geb. ihn unter Bel. im Gatt. s. Schneefoye, Giersdorf abgeben zu wollen.

Der erkannte Funder des Portemonnaies mit gröb. Inhalt am vergangenen Sonnabend vormitt. geg. 10 Uhr von Arnsdorf bis Seidorf wird ersucht, dies. bald gegen Belohnung b. mir abzugeben, andernfalls erstatte ich Anzeige.
Berger, Seidorf Nr. 76.

Rohe Felle
jeder Art laufft zu höchsten Preisen
Heinrich Weth, Säulbauer Str. 18.

Ergraute Haare!
erb. prächtigste Farbe mit Hennigsons unilbertrossen. Haarfarbe „Jules“, 1/2 Fl. 3.60, 1/4 Fl. 6.75, blond, braun, schwarz. Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt, Drog. Gold. Becker, Langstr., Drogerie Emil Korb, Parfümerie Hugo Maul, d. O. Marquard.

Billigste Bezugsquelle für
Echten Bohnen - Kaffee, Holländischen Cacao — Echte Reisstärke — Oskar Dürig, Glas Ring 36.
Verlangen Sie Preisliste.

Zigarren, Zigaretten, Tabak, rein, liefert lauff. in größ. und kleineren Posten Schredder, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 76b.

Für Selbstverbraucher empf. gar. retn., gut geb. Kantabaf, 10 R. 12.50 M., 30 R. 33.— M (franko geg. Nachn.). Anna Wagner, Gelsenkirchen 252, Liboriusstr. 57.

Aushang-Fahrpläne
empfiehlt
Bote a. d. Riesengeb.

Nervogenol
(Liqu. valer. bron. c. ferr.)
Von außerordentlich guter Wirkung bei
Schlaflosigkeit und nervösen Zuständen.
Beruhigt und kräftigt die Nerven. A Flasche 4.50.
Depot und Versand
Ellsabeth-Apothek, Hirschberg.

Zigaretten,
reine Tabake, F-Mand, ohne Mundstück, gibt an Wiederverkäufer u. Gastwirtschaft jed. Quant. ab
Oskar Reimann, Kaiser-Friedr.-Str. 18, I.

Holzfehler
wieder in reich. Auswahl vorrätig bei
B. Kriebel, Gieshög., Säulbauer Straße.

Zu kaufen gesucht etwa 60 qm Rohglas, 4—6 mm stark, platt oder gerippt, 40 T-Eisen, etwa 4 m lang, 40x40 mm, auch ausgebaute. Gefälligelaucht - Anstalt Giersdorf.

Geigenkasten, Holz, gut erhalten, zu K. gesucht. Berger, Kaiser-Friedrich-Strabe 18, I z.

Rüchensofa oder Chaisel, zu kaufen gesucht
Gartenstraße Nr. 1, part.

Gute weiße Tennishose f. gr., schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter K 826 an den Boten erbeten.

Unter Blüschdwan aus Privatband zu kaufen gesucht. Off. unt. K 850 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebr. Möbel

Salon-, Eßke- und Schlafzammer. Schränke, Bians werden von Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Gegenstände u. Preis u. R 840 an den „Boten“.

Laubsäge-Maschine sucht zu kaufen
B. Kriebel, Säulbauer Straße Nr. 9.

Für 14jährigen Jungen Anzug zu kaufen gesucht. Offerten unter S 839 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhaltener Sport-, Stk- u. Piegewag. zu kaufen gesucht. Offerten unter P 841 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Babelsch od. Mantel zu kaufen od. zu leihen gef. Off. u. O 831 an d. Boten.

Automobile, auch reparaturbedürftige, mit, auch ohne Gummi, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter V 836 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gasbeleuchtungskörper (Ziehlamp. sow. Krone), Gasherd, Gardinenaug., bunte Fenstervorhänge u. 3—4 m Zimmerläufer zu K. gef. Off. W 835 Bot.

Eine Sauerkrauttonne
zu kaufen gesucht. Angebote an
v. Unwerth, Warmbrunn, Heinrichstraße 15.

Zaufe a. Motorfahrlauch 760x100, ev. zwei, f. gute Fahrradereife. 28x1 1/2. Off. u. T 904 a. d. Boten.

Gebr. Feldschmiede
zu kaufen gesucht. Off. u. M 888 an d. „Boten“ erb.

Heu jeder Art
und jede Menge laufft zu höchsten Preisen
Heinrich Better, Breslau 5, Sobenzollernstraße 14.
Bermittler und Verlager werden gut bezahlt.

Konzerttither m. Holzst., schönes Instr., Streichst. mit Bogen, 1 B-Trompete, 1 Flüte, 1 Klarinette, ein großer, längl. Reifesoffert sofort zu verkaufen. Paul Gräner, Gieshög., Markt 47.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Dampf-
Dreschmaschinen
Bisher geliefert über 24 000

Speisesalz
1 Zentner 12,50 Mt.,
1 Hund 15 Pfg.,
Pflaumen
1 Pfund 5 Mt.,
K.-A.-Seife
und **Seifenpulver**
wieder eingetroffen.
Johannes Ender,
Gerichtsstraße 1a.

**Original-
Helios-Flaschen**
halten heiß eingefüllte
Getränke 24 Stunden auf
einer Mindest-Temperatur
von 45° C.
Verkaufsstelle:
Hermann Kaden,
Eisenhandlung
G. m. b. H.

Stroh
hat abzugeben
F. Guhl, Sand II.

Automobil-, Motor- und Maschinenöle
(gelb und grün)
Zentrifugenöl, weiß und gelb
Stauferfett, Lederfett, Hufsälbe
Wagenfett, beste Friedensware
Terpentin-Schuhcreme, Wachsware
Saalstreupulver, Bohnerwachs
Sämtl. technische Öle und Fette
in anerkannt bester Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen.
A. Klotz, Öl- und Fettwarenfabrik
Hermsdorf (Kynast).

Erntemaschinen
wie
Grasmäher, Schleifapparate, Heuwender
:-: Rechen, Sack'sche Wendepflüge :-:
Wurfmaschinen :-: Häckselmaschinen
empfiehlt
Hirschberger landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik
Telefon 383. **A. Dienst** Sechsfäßto.

Für Hotels
und bessere Restaurants
empfehle gut gelagerte
Zigarren,
überseeische Tabake, erst-
klassige Bremer- u. Ham-
burger Fabrikate,
von 950 Mt. v. Waffe an,
Probefendungen
von 100 Orig.-Stücken unt.
Nachnahme.
Oskar Reimann,
Zigarren-Großhandel,
Kaiser-Friedr.-Str. 18, I,
Fernsprecher 286.

**Erdbeeren, Johannisbeeren,
Himbeeren, Heidelbeeren,
süße Kirschen, saure Kirschen
Pflferlinge**
sowie alle Sorten Gemüse, Obst und Pilze
kauft
Liegnitzer Konservenfabr. J. Reich, Liegnitz
Telefon 1024. Telegr.-Adr.: Konservenreich.

Damen-Strümpfe
(Ersatzfaser)
Paar 2.25 Mark
I. Königsberger.

Offertiere freibleibend:
1a gebr. Bohnenkaffee Pfd. 19,— u. 20,—
1a Holl. Kakao Pfd. 30,—
1a Margarino 18,50
1a amerik. Speck 18,50
1a Schweineschmalz 18,50
1a Romy Relastärke Pfd. 24,—
1a Sunlicht-Seife 10,—
Erbitte sofort Bestellungen!
Kurt Weichelt
Obereschreiberbau i. Rsgb.
Haus Weißbachau.

Frisches Gemüse
wie Salat, Zwiebeln mit Grün, Oberrüben,
Carotten etc. liefert, soweit Vorrat reicht, stets zum
billigsten Tagespreis, Unbekannten gegen Nachnahme
C. P. H. Schmidt, Liegnitz.

Automobil-Reparaturen
jeder Art, sowie andere Schlosserarbeiten
führen gewissenhaft aus
Schmidt & Raupach,
Krummhübel 1. Rsgb. — Telefon 22.
1a Referenzen.

Landwirte.
Antilaxin geg. Rälberruhe
große Flasche 4 Mt.,
Koffpulver 18 St. 4 Mt.,
Koffkessens gr. St. 3 Mt.,
altbewährt,
tauf. Anerkennungschr.,
gegen Nachnahme bei
Israel, Dirschberg,
Mühlgrabenstraße 31.

Aus neu eingetroffener
Waggon-Ladung
offerieren wir
zu **billigsten Preisen:**
Konserven-Gläser
„Original Rex“
mit roten Gummi-Ringen in frischen-Qualität.
„Rex“-Einkochapparate
groß und klein.
Hermann Kaden
Eisenhandlung,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Garnierte Hüte
zur Hälfte der bisherigen Preise.
Kaufhaus Georg Pinoff,
Inhaber: S. Feldmann.

**Apotheker Brunners
Tabakbeize**
verleiht Waldbräutern u.
ehestem, selbstgebaumtem Ta-
bak hervorragend. Wohl-
geschmack und äußerst an-
genehmes Aroma.
Ein Beutel, ausreichend
für 4 Pfund Tabakerfab,
nebst Gebrauchsanweisung
2,50 Mt. Niederlage bei
Johannes Rudnierzsh,
Kronen-Drogerie,
Dirschberg, Bahnhofsstraße.

Eichene Stammklötzer u. Langeichen
größere und kleinere Posten, möglichst frei Bahnstation,
zu kaufen gesucht.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.

**Verzinkte Wassereimer, Kartoffel-
prüfapparat** (beides Zugartikel für
Händler und Wiederverkaufsgeschäfte). Des-
gleichen **Gießkannen**
liefert die Verkaufsabteilung
der Elektrizitätsgesellschaft
Richter, Dr. Weil & Co., Frankfurt a. M.
Heiligkreuzgasse 26.

ff. gebrannten Kaffee,
Pfund 22 Mt.,
empfiehlt in Vorkafeten
gegen Nachnahme
F. Lammel, Kaffeebörserie,
Glogau.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberger Holzindustrie u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Kardätschen,
garantiert reine Borfen,
sowie Birken aller Art,
kein Gcfab,
empfiehlt billigst
Adolf Götter, Breslau 5,
Lützenstraße 1,
Eiserwart-Verbandsesch.

Konservengläser + Einkochapparate. L. Peter Glashandlung, Dkl. Burgstr. 7.

Verlangen Sie meine
**Bromsilber-
 Karten**
 10 Stück 30 Pf.
 solange Vorrat reicht.
**Drogerie
 Goldener Becher**
 Langstraße 6.

**Hautjucken! Barieflechte
 Krätze, Flechten, Aus-
 schlag** werden schnellstens
 und sicher geheilt durch:
Pharmol-Salbe
 Seit vielen Jahren ausge-
 zeichnet bewährt. Versand
 1 Tube M. 6.—, 2 Tuben (für
 2 Personen) M. 10.— gegen
 Nachnahme durch:
**Concordia-Apotheke,
 Velten bei Berlin 75.**

Kopallack,
 Möbellack,
 Universalack,
 Fußbodenack,
 Delfarack,
 Emailack,
 Spiritusack,
 Mattack
 empfiehlt
Emil Korb,
 Langstr. 14.

Neu eingetroffen:
Leichte Sommerjoppen
 gewirnte Arbeitshosen
 für Männer und Knaben,
blaue Schlofferjacken
Surnschuhe
Segeltuchschuhe
Joh. Dersch,
Warmbrunn
 Bleibenstraße 9.

Größte Auswahl
**photogr.
 Apparate**
 sowie
Bedarfsartikel
Drogerie
Goldener Becher
 Langstraße 6.

Krummhübel.
 Dem geehrten Publikum von Krummhübel und
 Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich mein Geschäft
 von Villa Viktoria nach Villa Neuhof, gegen-
 über Hotel „Preussischer Hof“, verlegt habe. Ich
 bitte mich auch weiterhin gütigst unterstützen zu
 wollen und empfehle gleichzeitig meine
**Papier- und Buchhandlung,
 Schul- und Bürobedarfsartikel, Geschenk-
 artikel, Gebirgsstöcke,
 Drogen- und Zigarrenhandlung.**
 Hochachtungsvoll **E. Gittler.**

**Fett
 Oel**
 Vaselin-
 Geschir-
 Leder-
 Wagen-
 Maschinen-
 ferner:
 Maschinen-
 Motoren-
 Zylinder-
 Ventrifugen-
 Schneide-
 in feinst., hellen u. dunkl.
 Qualitäten,
 sowie alle Sämierrmittel
 liefert billigst
**G. A. Grillner, Fettfabrik
 Sechshütte.**

Geschäfts-Uebergabe.
 Meiner werten Kundschaft von **Petersdorf
 i. Rsgb. und Umgegend** zeige ich hierdurch
 an, daß ich mein Geschäft mit dem 1. Juli d. Js. an
 Herrn **Hermann Baumgart** übergeben habe.
 Für das mir bewiesene Vertrauen spreche ich
 meinen **herzlichsten Dank** aus und bitte, das
 mir entgegengebrachte Wohlwollen auch auf meinen
 Nachfolger zu übertragen.
Petersdorf, den 10. Juli 1919.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
 von Meistern der Hirschberger Innung her-
 gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig**
 und finden **allgemeinen Anklang.**
 Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
 Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallinich**
 in **Hirschberg, Hellerstraße 22.**
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Wie ein Wunder
 beseitigt
**San.-Rat
 Dr. Strahl's
 Haussalbe**
 jed. Hautausschlag, Flecht,
 Hautjucken, bes. Beinschad.
 Krampfadern der Frauen u.
 dgl. in Originaldos. Mk. 450
 und M. 7.50 erhältlich in der
 „Elefanten-Apotheke“,
BERLIN SW. 19/68.

Paul Deutschmann,
 Fleischermeister.
 Unter Bezugnahme auf Obiges bitte ich, das
 meinem Vorgänger, Herrn Deutschmann, bewiesene
 Vertrauen auch mir zu schenken. Es wird mein
 eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft
 aufs Beste zu bedienen und werde ich den Verkauf
 in der gleichen Weise wie Herr Deutschmann
 weiterführen.
Petersdorf i. R., den 10. Juli 1919.
Hermann Baumgart.

Echte Remy-Reisstärke,
 bei größeren Posten 24.— Mk. per Pfund, sofort
 lieferbar, H. Veinbl billigst.
H. Methner,
 Bunzlau, Obermarkt 38.

**Armee-Feld-
 kocher**
 mit Hartspiritus-Füllung,
 Preis **Mk. 3,00** empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10.

Original-Kißling-Kulmbacher
 frisch eingetroffen.
Genossenschaftsbrauerei Warmbrunn.

**Ia. amerikan. Vollmilch mit
 kondensierte Zuck.**
 in Postkollis und Bahnkisten à 48 Dosen à Dose Mk. 4,40
 ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Wiederverkäufer Sonderofferte.
Max Sockel, Breslau 23, Goethestr. 94.

**Alle Sorten Felle
 und Wolle**
 kaufen zu höchst. Preisen
Julius Grischstein & Co.,
 Warmbrunner Str. 32
 (Warmbrunner Platz).

1-2 tüchtige, zuverlässige
Metall-Former
 finden bei gutem Verdienst Arbeit bei
Heine & Seifart, Maschinen- und
 Armaturenfabrik,
Fabrik Rosenau.

Schuh-Crème
 alle Farben
Färbol
 sowie
 Weiß wie Schnee
 und
 weiße Schuhsteine
**Drogerie
 Goldener Becher**
 Langstraße 6.

**Echte
 Schweizer Stumpfen**
 eingetroffen.
 H. Wersche, Zigarren-
 Geschäft, Markt 41.
 Ia. fettreiches
 Butterbrat-Papier,
 Klopffapier
 in Rollen u. Paleten
 empfiehlt
Wilhelm Baarwaldt,
 Schildauer Str. 19.

**Gebr. silberne Löffel,
 Bestecks,
 alten Goldschmuck**
 kauft Hermann Hoppe,
 Schildauer Straße Nr. 10.
 Fernsprecher 670.

Gut erhaltenes Plüschsofa
 und Nähmaschine
 zu kaufen gesucht. Angb.
 unter N 799 an die Expd.
 des „Vote“ erbeten.
 Both Tischmischrepp
 sowie
 Papier-Scrabietten
 empfiehlt preiswert
Wilhelm Baarwaldt,
 Schildauer Str. 19.

**Firnöl-Ersatz,
 Terpentinöl-Ersatz,
 Bronzetinktur,
 Saffor,
 Schellack-Ersatz,
 Carbolinenn,
 Lackfarben,
 Delfarben
 Pinsel**
 empfiehlt
Emil Korb,
 Langstr. 14.

**Welt-
 Bohnermasse**
 Ia. Qualität
 Tanzsaal-Streupulver
Stahlspäne
Drogerie
Goldener Becher
 Langstraße 6.